

WIE DIE EICHE: BESTÄNDIG, STARK UND VERWURZELT IN DER REGION



Thomas Rösli
Präsident

Wer durch die Landschaft der REGION LUZERN WEST geht, begegnet ihr immer wieder: der Eiche. Tief verwurzelt im Boden, mit kräftigem Stamm und weit ausladender Krone, steht sie für Beständigkeit und Standhaftigkeit, für Kraft und Verlässlichkeit, aber auch für Entwicklung und Zukunft. Sie wächst langsam, aber nachhaltig, trotz Stürmen und spendet Generationen Schutz, Halt und Perspektiven.

Die Eiche ist mehr als ein Baum – sie ist Sinnbild für das, was die REGION LUZERN WEST ausmacht. Das 50-Jahr-Jubiläum im Jahr 2025 hat eindrücklich gezeigt, wie fest unsere Region in ihrer Geschichte verwurzelt ist – wie die Jahrringe einer Eiche, die von jedem Jahr und seinen Prägungen erzählen. Mit soliden Wurzeln in der Vergangenheit und starken Ästen, die in alle Richtungen wachsen, entwickelt sich unsere Region stetig weiter.

Nach dem Jubiläumsjahr richtet sich der Blick bewusst nach vorne – auf Zusammenarbeit, konkrete Ergebnisse und nachhaltige Entwicklungen aus Initiativen, Projekten, Arbeitsgruppen und Netzwerken. Die REGION LUZERN WEST trägt dazu bei, dass Ideen umgesetzt, Initiativen koordiniert und Projekte wirksam realisiert werden – über das gesamte Verbandsgebiet hinweg. Es entstehen spürbare Ergebnisse, die die Entwicklung der Region unmittelbar voranbringen.



News

Aktuelles, Veranstaltungen



Erklärfilm

REGION LUZERN WEST

Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblick in diese Vielfalt: in die Arbeit der Arbeitsgruppen und Netzwerke, in Projekte und strategische Schwerpunkte, in das Mehrjahresprogramm sowie in die Tätigkeit von Geschäftsstelle und Verbandsleitung. Er zeigt, wie aus zahlreichen Initiativen ein abgestimmtes Ganzes entsteht – verlässlich, vernetzt und zukunftsgerichtet.

Die REGION LUZERN WEST engagiert sich dafür, dass ihre Arbeit über Generationen hinweg im Westen des Kantons Luzern Wirkung entfaltet.

Dass unsere Region lebendig bleibt und sich weiterentwickelt, ist dem Engagement zahlreicher Beteiligter zu verdanken. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank.

Viel Vergnügen beim Lesen

Thomas Röösl
Präsident REGION LUZERN WEST



Engagiert für den Westen
des Kantons Luzern >>

VERBANDSGEBIET REGION LUZERN WEST

77'319 Einwohner/innen im Verbandsgebiet ¹



ROWO (RUSWIL, WERTHENSTEIN, WOLHUSEN)

14'469 Einwohner/innen ¹

75,3 Quadratkilometer Fläche ¹

6'523 Wohnungseinheiten ¹

5'854 Vollzeitstellen ²

1'133 Arbeitsstätten ²

WILLISAU WIGGERTAL

45'403 Einwohner/innen ¹

293 Quadratkilometer Fläche ¹

20'633 Wohnungseinheiten ¹

19'808 Vollzeitstellen ²

3'636 Arbeitsstätten ²

ENTLEBUCH

17'447 Einwohner/innen ¹

394,4 Quadratkilometer Fläche ¹

10'113 Wohnungseinheiten ¹

6'452 Vollzeitstellen ²

1'874 Arbeitsstätten ²

¹ Stand 31.12.2024

² Stand 31.12.2023

Quelle: LUSTAT Jahrbuch 2026

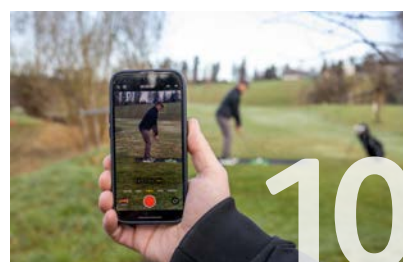
INHALTSVERZEICHNIS

VERBANDSGEBIET REGION LUZERN WEST	4	AUS DEN NETZWERKEN	
		Politnetz	28
BERICHT DES PRÄSIDENTEN	6	Energie	29
		Bildung	30
IM FOKUS		Tourismus	31
Grundwasserpumpwerk Schürmatt in Egolzwil	8	Gesundheit	32
Glasfaser statt Funkloch – Golf-Rottal	10	PROJEKTE UND FÖRDERINSTRUMENTE	35
Dorfkernentwicklung Entlebuch	12	MEHRJAHRESPROGRAMM 2026–2030	38
Sitzen bleiben statt umsteigen	14	ORGANISATION	
Bed & Sport Willisau	16	Verbandsleitung und Geschäftsstelle	39
		Arbeitsgruppen	40
AUS DEN ARBEITSGRUPPEN		Netzwerke	41
Raum- und Richtplanung	19	Delegierte der Verbandsgemeinden	42
Gebietsmanagement	20	JAHRESRECHNUNG 2025	
Verkehr	21	Erfolgsrechnung	44
Sport und Bewegung	22	Bilanz	46
Kultur	23	Regionsprofil REGION LUZERN WEST	47
AUS DEM NETZ WIRTSCHAFT			
Wirtschaftsbeirat	26		
Unternehmerclub	27		

IM FOKUS



Grundwasserpumpwerk Egolzwil



Glasfaser statt Funkloch – Golf-Rottal



Dorfkernentwicklung Entlebuch



Sitzen bleiben statt umsteigen



Bed & Sport Willisau

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Im vergangenen Jahr konnte der regionale Entwicklungsträger REGION LUZERN WEST auf 50 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Dieses bedeutende Jubiläum wurde im Rahmen der Delegiertenversammlung im Frühjahr gefeiert. Der Verband lebt vom grossen Engagement zahlreicher Persönlichkeiten – sowohl in der Vergangenheit wie auch in der Zukunft. Dieses Engagement zeigt sich besonders in der aktiven und konstruktiven Arbeit der verschiedenen Arbeitsgruppen und Netzwerke sowie im täglichen Einsatz der Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle.

50 Jahre REGION LUZERN WEST

Im Jahr 2025 blickte die REGION LUZERN WEST auf 50 Jahre regionaler Zusammenarbeit zurück – ein halbes Jahrhundert, in dem ein solides Miteinander von Gemeinden, Wirtschaft sowie Bildungs- und Kulturinstitutionen gewachsen ist und sich nachhaltig weiterentwickelt hat.

Das 50-Jahr-Jubiläum bot Anlass für einen Rückblick auf verschiedene Meilensteine. Ein wiederkehrendes Thema in all diesen Jahren war das Bestreben, die Lebensqualität in den Verbandsgemeinden zu fördern.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden hat sich über die Jahrzehnte vertieft, Schnittstellen zu kantonalen Stellen wurden professionalisiert und die Region hat zahlreiche Impulse erfolgreich nach innen wie nach aussen getragen. Dabei wurde deutlich, dass regionale Planung mehr ist als Verwaltung: Sie ist ein gemeinsamer Lern- und Entwicklungsprozess, bei dem Beteiligte aus unterschiedlichsten Bereichen ihre Perspektiven einbringen und Themen, Herausforderungen und Chancen vorausschauend aufgreifen.

Die Diskussionen am Jubiläumsanlass zeigten, wie wichtig es ist, bereits bestehende Stärken – wie starke lokale Netzwerke, eine



lebendige Kultur- und Vereinslandschaft sowie das Engagement aller – als Grundlage für kommende Aufgaben in den verschiedensten Bereichen zu nutzen.

Das Jubiläum war zugleich eine Würdigung des Engagements zahlreicher Personen, die in den letzten fünf Jahrzehnten in der Region Verantwortung getragen haben. Ohne dieses langjährige Mitwirken und die Bereitschaft, über Gemeindegrenzen hinaus gemeinsame Lösungen zu entwickeln, wäre der heutige Erfolg der Region nicht denkbar. So war das 50-Jahr-Jubiläum der REGION LUZERN WEST nicht nur ein Blick zurück, sondern vor allem auch ein starker Impuls für die Zukunft.

Schwerpunkte REGION LUZERN WEST

Das vergangene Jahr war geprägt von Dynamik, konstruktiver Zusammenarbeit und wichtigen strategischen Weichenstellungen für die nachhaltige Entwicklung unserer Region.

In allen Arbeitsgruppen und Netzwerken wurden an verschiedenen Sitzungen aktuelle Themen bearbeitet und diskutiert. Die REGION LUZERN WEST profitiert vom grossen Wissen und der breiten Erfahrung aller. Im Namen der Verbandsleitung danke ich allen, die uns als Mitglied einer Arbeitsgruppe, eines Netzwerks oder in einer ad hoc zusammengesetzten Arbeitsgruppe unterstützen.

Im letzten Jahr wurden verschiedenste Stellungnahmen erarbeitet, unter anderem zum kantonalen Richtplan. Die Region begrüsst den Entwurf dieses neuen Richtplans als Fortschritt gegenüber früheren Versionen. Gleichzeitig wurde bei der Stellungnahme betont, dass bei verschiedenen Aspekten noch Anpassungs- und Präzisierungsbedarf vorhanden ist. Die Stellungnahme enthält konkrete Hinweise zu Planungs-, Nutzungs- und Entwicklungsfragen, die für die Verbandsgemeinden im Westen des Kantons wichtig sind, insbesondere in Bezug auf die Siedlungsentwicklung und auf Verkehrsachsen.

Im Bereich «Sport und Bewegung» konnten die Arbeiten mit der Anstellung des Sportkoordinators Jan Peter aufgenommen werden. In diesem Zusammenhang tauschten sich Verbandsgemeinden, Fachpersonen sowie Gäste des Kantons Luzern über aktuelle Herausforderungen und Chancen der kommunalen Bewegungsförderung aus. Die REGION LUZERN WEST verfolgt das Ziel, die lokale und regionale Zusammenarbeit im Bereich Sport und Bewegung zu stärken und einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Im Themenfeld Bildung wurden erneut die Veranstaltungen Zukunftstag+ durchgeführt und boten praxisnahe Einblicke in verschiedene Berufsfelder.

Im Netzwerk Energie standen mehrere Sitzungen im Zeichen der Erarbeitung der Stellungnahme zum kantonalen Planungsbericht Klima und Energie. Ergänzend dazu wurden zwei Informationsveranstaltungen zum Thema lokale Energiegemeinschaften (LEG) organisiert, die auf grosses Interesse stiessen.

Ein zentrales Anliegen bleibt die kontinuierliche Begleitung der Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung im Verbandsgebiet. Darüber hinaus prägten verschiedene weitere Schwerpunkte das vergangene Jahr 2025, wie zum Beispiel die Weiterentwicklung des Entwicklungsschwerpunkts (ESP) Willisau, die regionalen Arbeitsplatzgebiete UBE, das regionale Arbeitszonen- und Standortmanagement Willisau-Wiggertal, PRIORIS, ZMB Alberswil-Schötz sowie Verbesserungen der ÖV-Anbindungen in der Region.

Ein weiterer Höhepunkt war die Verleihung des Kulturpreises. Dieser ging an den Verein Theater Altshofen und würdigt dessen wertvollen Beitrag zum kulturellen Leben in der Region.

Verbandsleitung

Seit einem Jahr darf ich den Verband als Präsident leiten. Die Mitglieder der Verbandsleitung engagieren sich mit grosser Motivation, arbeiten konstruktiv zusammen und bringen Lösungen zielgerichtet voran. Leider mussten wir per Ende 2025 die Demission von Carolina Rüegg entgegennehmen. Aus privaten Gründen tritt sie mit viel Wehmut aus der Verbandsleitung zurück. Für ihr langjähriges und wertvolles Engagement sprechen wir ihr unseren herzlichen Dank aus. Die Nachfolge ist in Planung.



Spurgruppe

Die Spurgruppe ist ein Ausschuss der Verbandsleitung und bereitet zentrale Fragestellungen in den Bereichen Personal, Organisation, Statuten und strategische Ausrichtung zuhanden der Verbandsleitung vor. Im vergangenen Jahr standen insbesondere die Planung der Nachfolge von Claudia Reis-Reis im Hinblick auf ihre Pensionierung sowie die Anstellung und Einführung eines Sportkoordinators im Fokus. Ein Erklärfilm der REGION LUZERN WEST wurde konzipiert und umgesetzt. Ebenfalls lanciert wurde der Aufbau eines internen Kontrollsystems, um Prozesse und Strukturen weiter zu stärken und die organisatorische Qualität nachhaltig zu sichern.

Geschäftsstelle

Glücklicherweise dürfen wir bei der REGION LUZERN WEST auf ein langjähriges und eingespieltes Team zählen, das neue Aufgaben und Herausforderungen unter der Leitung unseres Geschäftsführers Guido Roos sehr vorausschauend und professionell bearbeitet. Seit dem 1. Mai 2025 verstärkt Monika Steffen-Hofer aus Schüpfheim unser Team der Geschäftsstelle als Sachbearbeiterin. In dieser Funktion übernimmt sie schrittweise die Aufgaben von Claudia Reis-Reis, die in Pension geht. Herzlichen Dank allen Mitarbeitenden für die Flexibilität und die tadellose Arbeit.



Bildlegenden

- 1/2 Impressionen von der Jubiläumsfeier im Mai 2025 / Bild: T. Studhalter
- 3 Interne Verabschiedung von Carolina Rüegg an der Weihnachtsfeier 2025 / Bild: RLW
- 4 Verabschiedung von Claudia Reis, Delegiertenversammlung Herbst 2025 / Bild: RLW

«Gemeinsam können wir unsere REGION LUZERN WEST als innovativen, attraktiven und gut vernetzten Lebens- und Wirtschaftsraum weitergestalten und damit nachhaltig unsere Zukunft stärken – wie eine Eiche, die fest verwurzelt ist und zugleich neue Blätter und Früchte trägt, offen für Wachstum und Neues.»

Thomas Röösl, Präsident



REGIONALE WASSERVERSORGUNG – KONKRETE UMSETZUNG MIT LANGFRISTIGER WIRKUNG



Mit dem Baustart des Grundwasserpumpwerks Schürmatt in Egolzwil wird sichtbar, wie aus regionaler Abstimmung konkrete Infrastruktur entsteht: Das Projekt stärkt die Versorgungssicherheit der Gemeinden in der REGION LUZERN WEST und reduziert bestehende Risiken.

Mit einem symbolischen Spatenstich begann Anfang 2026 in der Gemeinde Egolzwil der Bau des neuen Grundwasserpumpwerks Schürmatt. «Das Projekt ist sowohl für die Wasserversorgung unserer Gemeinde als auch für die Region von grosser Bedeutung», sagt Gemeindepräsident Pascal Muff. Der Neubau ist eine konkrete Massnahme der regionalen Wasserversorgungsplanung und damit Teil einer übergeordneten Strategie zur Sicherung der Trinkwasserversorgung. Den dafür benötigten Sonderkredit von 1,94 Millionen Franken bewilligten die Stimmberechtigten von Egolzwil bereits im Dezember 2023.

Die neue Anlage ersetzt die Pumpwerke Schürmatten 1 und 2, die seit 55 bzw. 76 Jahren in Betrieb sind. 2021 wurde das Pumpwerk Schürmatten 1 aufgrund irreversibler Schäden stillgelegt. Das Pumpwerk Schürmatten 2 könnte die Versorgung zwar sicherstellen, ist aufgrund der Nähe zur Wigger aber einem erhöhten Risiko ausgesetzt: Bei Hochwasser kann die Wasserqualität beeinträchtigt werden. Mit dem neuen Grundwasserpumpwerk wird dieses Risiko deutlich reduziert.

Gleichzeitig erhöht die Förderleistung (bis maximal 1250 Liter pro Minute) die Versorgungssicherheit in der Region. Die Anlage soll 2027 in Betrieb gehen und die Trinkwasserversorgung während der nächsten 70 bis 100 Jahre sicherstellen.

Grundwasser kennt keine Gemeindegrenzen

Grundwasser ist die wichtigste Quelle der Trinkwasserversorgung im Wiggertal. Es ist eine natürliche Ressource, die sich nicht an politische Grenzen hält. Eine nachhaltige Sicherung der Versorgung erfordert deshalb eine überkommunale Abstimmung. Bei der regionalen Wasserversorgungsplanung kommt dem regionalen Entwicklungsträger REGION LUZERN WEST eine zentrale Rolle zu. Im kantonalen Richtplan wird festgehalten, dass Wasserversorgungsverbände resp. die regionalen Entwicklungsträger für die regionale Wasserversorgungsplanung verantwortlich sind. Guido Roos, Geschäftsführer der REGION LUZERN WEST, erklärt, was das in der Praxis heisst: «Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Wasserversorgung in der Region langfristig gesichert ist.» Was zunächst einfach klingt, ist ein anspruchsvoller und langfristiger Prozess: «Massnahmen müssen gemeinsam mit den Gemeinden entwickelt und koordiniert werden. Dafür braucht es fundierte Grundlagen, gegenseitiges Verständnis und eine enge Abstimmung zwischen den beteiligten Gemeinden und Wasserversorgungen», sagt Guido Roos. Die verbindliche Grundlage für die regionale Wasserversorgungsplanung im Gebiet der REGION LUZERN WEST bildet der regionale Teilrichtplan Wasserversorgung. Er setzt den Rahmen für die langfristige Sicherung der Trinkwasserversorgung in der gesamten Region.

Regionale Koordination als Erfolgsfaktor der Wasserversorgung

Die fachliche Basis dafür wurde bereits 2015 gelegt. In diesem Jahr initiierte die REGION LUZERN WEST gemeinsam mit dem Grundwasserverband Wiggertal eine Studie zur gemeindeüber-



greifenden Analyse der Wasserversorgung. «Wir wollten die bestehende Infrastruktur untersuchen, Optimierungspotenziale identifizieren und den mittel- bis langfristigen Handlungsbedarf aufzeigen», blickt Guido Roos zurück. Die Ergebnisse zeigten, dass die Region insgesamt gut aufgestellt ist. Gleichzeitig wurde deutlich, dass koordinierte Investitionen und eine verstärkte Zusammenarbeit der Gemeinden notwendig sind, um die Versorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten. REGION LUZERN WEST übernahm dafür die fachliche Gesamtkoordination. In den folgenden rund zehn Jahren wurde die Region gemeinsam mit den Gemeinden in sogenannte Versorgungszellen gegliedert. Je Versorgungszelle wurde mittels eines technischen Konzepts die Situation vertieft überprüft, Varianten erarbeitet und bewertet sowie Prioritäten festgelegt und konkrete Massnahmen definiert. Guido Roos beschreibt die Aufgaben von REGION LUZERN WEST: «Wir haben sichergestellt, dass lokale Ausgangslagen berücksichtigt, unterschiedliche Investitionszyklen aufeinander abgestimmt und überkommunale Zusammenhänge konsequent mitgedacht wurden.» Die gemeinsam erarbeiteten Massnahmen wurden im regionalen Teilrichtplan Wasserversorgung verbindlich festgeschrieben. An der Delegiertenversammlung 2023 wurde dieser einstimmig genehmigt – ein deutliches Zeichen für die breite Abstützung der Massnahmen sowie die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Gemeinden unter der Federführung von REGION LUZERN WEST. Im



August 2024 folgte die Genehmigung durch den Regierungsrat des Kantons Luzern.

Planungssicherheit dank Verbindlichkeit

Der regionale Teilrichtplan Wasserversorgung ist behördenverbindlich. Damit schafft er Planungssicherheit für alle Gemeinden. Auch wenn einzelne Investitionen zeitlich unterschiedlich anfallen, bleibt das regionale Gesamtsystem abgestimmt und funktionsfähig. Der Plan legt für jede Versorgungszelle fest, welche Massnahmen umzusetzen sind, wer die Federführung übernimmt, welche Akteure beteiligt sind und in welchem Zeitraum die Umsetzung vorgesehen ist. Die Massnahmen sind priorisiert und reichen von kurzfristig umzusetzenden Projekten bis hin zu langfristigen Vorhaben mit einem Planungshorizont von mehreren Jahrzehnten.

Schürmatt – ein Beispiel regionaler Wasserversorgungsplanung

Das Grundwasserpumpwerk Schürmatt in Egolzwil ist ein gutes Beispiel für die Umsetzung der regionalen Wasserversorgungsplanung. Die Gemeinde gehört zur Versorgungszelle 2+. In dieser Zelle wurde die Erneuerung der Wasserbeschaffung in der Schürmatt als prioritäre Massnahme festgelegt. Der Neubau des Grundwasserpumpwerks Schürmatt ist somit Teil der regionalen Strategie.

Für Milena Schärli, Gemeindeschreiberin von Egolzwil, ist die regionale Koordination entscheidend: «Die REGION LUZERN WEST hat den Prozess fachlich geführt und dafür gesorgt, dass alle betroffenen Gemeinden frühzeitig eingebunden waren. Gerade bei langfristigen Infrastrukturprojekten ist es entscheidend, Interessen sorgfältig abzuwägen und Lösungen gemeinsam zu entwickeln. Diese regionale Koordination schafft Vertrauen und gibt uns die notwendige Sicherheit für Investitionen über Generationen hinweg.»

Der Bau des Grundwasserpumpwerks Schürmatt zeigt exemplarisch, wie aus strategischer, überkommunaler Planung konkrete Infrastruktur entsteht – und damit einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung in der Region leistet.



Zur Person

Adolf Kreienbühl, Mitglied Gemeinderat Egolzwil, Ressort Bau und Infrastruktur

Bildlegenden

- 1 Bau neues Grundwasserpumpwerks Gemeinde Egolzwil / Bild: T. Studhalter
- 2 Baustelle Schürmatt / Bild: T. Studhalter
- 3 Altes Pumpwerk Schürmatt 2 / Bild: T. Studhalter

GLASFASER STATT FUNKLOCH IM GOLF-ROTTAL



Auf dem früheren Bauernhof der Familie Muff in Ruswil treffen Natur, Freizeit und Digitalisierung aufeinander. Während die Gäste auf Minigolfbahnen und dem Pitch-&-Putt-Platz entspannen, kämpft der Betrieb seit Jahren mit schlechtem Internet. Nun sorgt die Glasfaserlösung von PRIORIS endlich für Abhilfe.

In der Gemeinde Ruswil, mitten in einer idyllischen Landschaft, liegt der Betrieb der Familie Muff. Oben in der Scheune, wo früher das Heu gelagert wurde, gibt es seit sieben Jahren eine Indoor-Minigolfanlage. Die erste Schwarzlicht-Minigolfanlage der Zentralschweiz fordert die Gäste mit 18 kniffligen Bahnen. David Muff möchte zeigen, wie das funktioniert. Er zieht die Vorhänge und will mit seinem Tablet das Schwarzlicht einschalten. Doch noch will es nicht so recht klappen. «Wir haben in den Gebäuden leider nur ein schwaches WLAN-Signal, darum ist die Steuerung mühsam», erklärt der Geschäftsführer von Golf-Rottal.

Die sicherste Verbindung ist weiterhin ein Kupferkabel der Swisscom, dessen Bandbreite aber für heutige Webanforderungen völlig ungenügend ist. «Wir sind froh, dass es dank PRIORIS nun bald schnelles Internet geben sollte.» Draussen auf dem Gang erwischt er schliesslich ein Signal. Innert Kürze verwandelt sich der funktionale Raum im UV-Licht in eine leuchtende Märchenlandschaft. Ganzjährig geöffnet und wetterunabhängig lockt die Bahn Spielerinnen und Spieler aus der ganzen Schweiz ins Rottal. Im oberen Stock kann zudem Darts und Billard gespielt werden.

9-Loch Pitch & Putt Platz

Die eigentliche Hauptattraktion des ehemaligen Bauernhofs befindet sich aber draussen: der 9-Loch-Pitch-&-Putt-Platz. Diese Kurzspielvariante entstand vor rund 20 Jahren nach einer Umzonung des Landwirtschaftslandes. Seither ist hier ein Treffpunkt für Golf Freunde aus der ganzen Region entstanden, die das Spiel in dieser idyllischen Landschaft schätzen.

Der Platz eignet sich ideal für den Einstieg in den Golfsport. Eine Runde dauert nur 30 bis 60 Minuten und lässt sich gut nach Feierabend spielen. Hier lässt es sich unkompliziert Golf spielen oder lernen – ohne teure Mitgliedschaft. Tausende Besucherinnen und Besucher nutzen jedes Jahr dieses Angebot. Zusätzlich gibt es eine Driving Range, wo der Abschlag über längere Distanzen geübt werden kann. Bezahlt werden die Runden beim Empfang im Erdgeschoss, wo auch Ausrüstung gemietet werden kann. Dort lädt zudem ein kleines Eventlokal zum Verweilen ein.

Probleme mit dem Internet

Allerdings gibt es auch dort seit Jahren Probleme mit dem Internet und den elektronischen Bezahlungssystemen. Wegen des schwachen Internets funktioniert dies nicht zuverlässig – vor allem, wenn viele Besucher auf den Anlagen sind. Hinzu kommt, dass die Verbindung auch draussen ungenügend ist: Das Gelände befindet sich in einem kleinen Tal und somit in einem Funkloch. «Wir kämpfen seit vielen Jahren dafür, dass wir schnelles Internet über eine Glasfaserverbindung erhalten», erzählt Leo Muff. Er hatte den Hof Rot vor rund vierzig Jahren übernommen. Vor 35 Jahren baute er als weiteres Standbein eine einfache Driving Range. «Mein Bruder hat Golf gespielt und das hat mein Interesse



geweckt», erinnert sich der Vater. In der Folge wurde die Geschäftsidee stetig erweitert und ausgebaut.

Zu wenig Bandbreite

Seit einigen Jahren führt Sohn David mit seiner Frau Melanie den Betrieb. Für ihn ist die schlechte digitale Vernetzung ein zentrales Ärgernis. «Nicht anders als eine Firma im Dorf oder in der Stadt sind wir auf stabiles, schnelles Internet angewiesen.» Bestellungen, Reservationen oder Bezahlungen sind nur schwierig oder teilweise gar nicht möglich.

In den vergangenen Jahren haben sie vieles ausprobiert, um dieses digitale Nadelöhr zu beseitigen. Zuerst wurde ein Richtstrahl installiert, später kam die Satellitenverbindung Starlink dazu. Doch die Wirkung blieb begrenzt. «Wir haben weiterhin zu wenig Bandbreite, wenn viele Besucherinnen und Besucher bei uns sind. Ausserdem ist der Empfang über Starlink bei schlechtem Wetter stark reduziert», erklärt David Muff. Jahrelang fühlten sie sich zu wenig ernst genommen: «Wir mussten stets selber investieren, um unseren Empfang zu verbessern.»

Solidarisches Engagement

Das soll sich nun ändern. «Wir sind sehr froh, dass mit PRIORIS nun eine Lösung über Glasfaser ermöglicht wird. Dann haben wir endlich genügend Bandbreite», sagt Vater Leo Muff. Dazu werden

auch Liegenschaften ausserhalb der Bauzone ans Glasfasernetz angeschlossen. PRIORIS und Swisscom haben sich auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt, das einen möglichst flächendeckenden Glasfaserausbau in 13 Gemeinden der Region vorsieht. Dies war nur dank einem langen und solidarischen Engagement möglich. REGION LUZERN WEST kämpfte und lobbyierte jahrelang dafür, bis schliesslich diese Lösung 2025 gefunden wurde. Die Swisscom hatte sich zuvor dagegen gestraubt. Doch irgendwann setzte sich auch in der Bundespolitik die Erkenntnis durch, dass es wichtig ist, auch periphere Gebiete flächendeckend mit schnellem Internet zu erschliessen.

Anschluss bis 2027

Der Anschluss des Familienbetriebes Golf-Rottal soll bis Frühling 2027 umgesetzt sein. Der einzige Wermutstropfen für die Familie Muff ist, dass sie sich, weil ihr Betrieb ausserhalb der Bauzone liegt, mit 2500 Franken an den Kosten beteiligen müssen.

«Wir sind einfach froh, dass damit eine komplizierte Geschichte ein gutes Ende findet. Schnelle und stabile Internetverbindungen gehören heute einfach dazu. Das wird auch von unserer Kundschaft geschätzt», sagt David Muff zum Schluss.



Zur Person

David Muff, Geschäftsführer von Golf-Rottal. Er führt den Familienbetrieb zusammen mit seiner Frau Melanie in zweiter Generation.

Bildlegenden

- 1 Dank PRIORIS steht auf dem Golf-Rottal nun bald schnelles Internet zur Verfügung / Bild: T. Studhalter
- 2 Golf-Rottal erhält Internetzugang und erschliesst neue digitale Möglichkeiten / Bild: T. Studhalter
- 3 Driving Range auf dem Bauernhof der Familie Muff in Ruswil / Bild: T. Studhalter



DER NEUE MARKTPLATZ ALS TREFFPUNKT FÜR DAS DORF



Getragen von der Gemeinde und unterstützt durch die REGION LUZERN WEST ist in Entlebuch ein neuer Marktplatz entstanden – ein Beispiel dafür, wie Dorfkern erfolgreich weiterentwickelt werden können.

Wer heute über den Entlebucher Marktplatz geht, sieht sofort: Das Zentrum lebt. Menschen treffen sich, Kinder laufen über den Pflasterstein-Platz, jemand erledigt seine Einkäufe, andere sitzen auf einer Bank und unterhalten sich. Es wirkt, als wäre der Platz schon immer Teil des Dorfes gewesen. Tatsächlich ist er das Resultat eines langen Prozesses und eines gemeinsamen Willens, den Dorfkern von Entlebuch neu zu beleben.

Ein Zentrum mit Entwicklungspotenzial

Bis vor ein paar Jahren sah es hier noch ganz anders aus. Der Bereich rund um den heutigen Marktplatz war geprägt von älteren Gebäuden, wenig attraktiven Freiflächen und einer Struktur, die kaum Raum für Begegnung bot. Es stellten sich deshalb Fragen, die viele ländliche Gemeinden kennen: Wie sollen sich das Dorf und der Dorfkern entwickeln? Wie kann ein attraktives und belebtes Zentrum geschaffen werden?

In Entlebuch entschied man sich im Jahr 2006, diese Fragen aktiv anzugehen. «Uns war klar, dass der Dorfkern eine Zukunft hat – aber nur, wenn wir ihn bewusst entwickeln», erinnert sich der ehemalige Gemeindeammann Robert Vogel. «Wir wollten nicht warten, bis sich etwas zufällig ergibt. Wir wollten selbst die Initiative ergreifen.»

Wichtige Impulse aus der Region

Einen wichtigen Anstoss erhielt die Gemeinde aus der Region: Die damalige RegioHER – Vorgängerorganisation der heutigen REGION LUZERN WEST – setzte sich bereits früh mit der Weiterentwicklung von Dorfkernen auseinander und unterstützte entsprechende Projekte in den Gemeinden. «Die Unterstützung aus der Region hat uns geholfen, das Projekt anzupacken», sagt Vogel. «Das hat uns gezeigt, dass das Thema nicht nur für unsere Gemeinde, sondern für die ganze Region wichtig ist.»

Frühes Zeichen der Veränderung

Baumaschinen gehören seit 2011 zum Dorfbild von Entlebuch. Damals fiel der Startschuss für das Projekt Schützenhaus, das als erstes sichtbares Zeichen der Dorfkernerneuerung gilt. Die ehemaligen Besitzer des Schützenhauses hatten zwar Neubaupläne, konnten das Projekt jedoch nicht allein realisieren. Deshalb wurde die IG Dorfkernentwicklung gegründet. Gemeinsam mit der Gemeinde reichte sie ein Projektgesuch ein und erhielt ein zinsloses Darlehen. Für die Umsetzung wurde die IG in die Entlebuch Dorf AG überführt, an der sich auch die Gemeinde beteiligte. Ziel der AG ist es, den Ortskern durch zeitgemässe Bauten zu stärken und die Entwicklung des Dorfkerns als Begegnungsort aktiv mitzugestalten. Sie sorgt zudem dafür, dass private Bauvorhaben





aufeinander abgestimmt sind und mit den Aktivitäten der Gemeinde zusammenspielen.

In der Folge nahm das Projekt Schritt für Schritt mehr Gestalt an. Die Gemeinde schuf die planerischen Grundlagen und ein Studienauftrag lieferte architektonische Ideen für ein neues Zentrum. Daraus entstand das Konzept eines Marktplatzes als Herz des Dorfes – umgeben von Wohnungen, Geschäften und Dienstleistungen. Dahinter steht eine einfache, aber wirkungsvolle Idee: Ein attraktiver öffentlicher Raum zieht Menschen an und damit auch Geschäfte und Dienstleistungen. So sollte ein Ort mit hoher Aufenthaltsqualität und eigener Identität entstehen.

Anspruchsvoller Weg bis zur Umsetzung

Der Weg dorthin war anspruchsvoll. Die Gemeinde sicherte sich gezielt Grundstücke im Zentrum und schuf so die Grundlage für eine koordinierte Entwicklung. 14 Gebäude wurden zurückgebaut, um Platz für die Neugestaltung zu schaffen. Gleichzeitig wurden über 20 Investoren angefragt. Robert Vogel erinnert sich: «Ohne geeignete Investoren hätte das Projekt nicht umgesetzt werden können. Die Suche war sehr zeitintensiv und brauchte viel Geduld.» Doch der Aufwand hat sich gelohnt: Mit zwei geeigneten Investoren im Rücken konnten Bebauungsplan und Zonenplananpassung der Bevölkerung im Frühjahr 2019 zur Abstimmung vorgelegt werden. Beides wurde von den Entlebucherinnen und Entlebuchern genehmigt – und die Umsetzung konnte beginnen.

Ein Dorfkern mit neuer Bedeutung

Das Ergebnis lässt sich sehen: Rund um den Marktplatz sind neue Wohnungen entstanden, Geschäfte und Dienstleistungen haben sich angesiedelt und der Platz selbst dient als Treffpunkt für Veranstaltungen, Märkte oder einfach für eine Pause im Zentrum. Damit erfüllt der Dorfkern genau jene Funktion, die ihm zugeordnet war: Er ist ein Ort der Begegnung. Zugleich ist er Ausdruck eines breit abgestützten Engagements in Entlebuch: Gemeinde, Gewerbe und Bevölkerung haben gemeinsam am gleichen Strang gezogen. «Dieser Prozess hat gezeigt, was möglich ist, wenn ein Dorf zusammensteht», sagt Robert Vogel. «Es braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen, die dranbleiben – und die daran glauben, dass sich der Einsatz für die Zukunft des Dorfes lohnt.»

Ein Vorbild für weitere Projekte

Die Entwicklung in Entlebuch steht exemplarisch für einen Trend im ländlichen Raum: Statt neue Baugebiete am Rand zu erschliessen, rücken bestehende Ortskerne ins Zentrum. Ziel ist es, vorhandene Bauzonen besser zu nutzen und lebendige Zentren zu schaffen. Die Gemeinde Entlebuch zeigt, dass dieser Weg funktioniert. Auf dem Marktplatz treffen sich Menschen, Geschäfte sind geöffnet und das Zentrum ist lebendig. Das ist das Resultat einer langfristigen Vision, eines starken regionalen Netzwerks und eines Dorfes, das bereit war, seine Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Ähnliche Entwicklungen sind auch in anderen Gemeinden der Region zu beobachten: Projekte zur Dorfkernentwicklung wurden angestoßen, weiterentwickelt oder bereits realisiert. Dadurch werden bestehende Ortszentren gestärkt, Nutzungen besser verbunden und attraktive Aufenthaltsräume geschaffen.

Die Stärkung der Ortskerne ist zu einer wichtigen Aufgabe vieler Gemeinden geworden. REGION LUZERN WEST unterstützt diese Prozesse, vernetzt Akteure und begleitet Gemeinden bei der Entwicklung von Strategien und Projekten. Der Entlebucher Marktplatz steht damit nicht nur für eine gelungene lokale Entwicklung, sondern auch für eine Bewegung, die in der ganzen Region an Bedeutung gewonnen hat.



Zur Person

Robert Vogel, Leitung Finanzen, Bau, Infrastruktur und Verkehr während seiner Amtszeit als Gemeindeammann und Gemeinderat in Entlebuch bis 2024

Bildlegenden

- 1 Luftaufnahme des Dorfkerns von Entlebuch / Bild: T. Studhalter
- 2 Die Architektur und das Erscheinungsbild des Dorfkerns von Entlebuch sind stark von Entwicklung und Erneuerung geprägt / Bild: T. Studhalter
- 3 Marktplatz von Entlebuch: Begegnungsort als zentraler Treffpunkt mit Geschäften, Dienstleistungsangeboten und Wohnungen / Bild: T. Studhalter

SITZEN BLEIBEN STATT UMSTEIGEN



Seit mehr als zwanzig Jahren pendelt Elvira Schneider mit dem Zug von Willisau nach Luzern. Was früher mit Umsteigen, Verspätungen und viel Zeitreserve verbunden war, ist heute dank Halbstundentakt, Flügelkonzept und neuen Verbindungen deutlich komfortabler und zuverlässiger.

Wie lange pendeln Sie schon mit dem Zug zur Arbeit nach Luzern?

Bereits während meines Anwaltspraktikums vor mehr als 20 Jahren nahm ich täglich den Zug nach Luzern. Danach wohnte ich einige Zeit in Zürich. Seit 2015 pendle ich nun wieder regelmässig auf dieser Strecke.

Wie waren die Verbindungen in den ersten Jahren?

Als ich mein Praktikum absolvierte, musste ich als Willisauerin immer in Wolhusen umsteigen. An das Bewerbungsgespräch für meine aktuelle Stelle erinnere ich mich gut – ich wäre beinahe zu spät gekommen, weil es auf dieser Strecke immer wieder zu Verspätungen und Zugausfällen kam. Die Stelle habe ich trotzdem bekommen; das Problem war in Luzern bereits hinlänglich bekannt. Für die Leute aus der Region war dieses Umsteigen sehr mühsam; man musste stets genügend Zeitreserve einplanen. Seither hat sich aber vieles zum Besseren entwickelt.

Wie wurde das öV-Angebot seither für Sie als Pendlerin konkret verbessert?

Seit 2011 gibt es das sogenannte Flügelkonzept in Wolhusen. Doppelkompositionen fahren von Luzern nach Wolhusen und werden dort getrennt: Ein Zugteil fährt ins Entlebuch, der andere nach Willisau – die Fahrgäste können sitzen bleiben. Ganz toll ist auch die neue S77 Luzern–Wolhusen–Willisau–Zell, die zu den Hauptverkehrszeiten eine dritte Zugverbindung ermöglicht. Seit dem Fahrplanwechsel im vergangenen Dezember fahren zudem auch nach 20.00 Uhr stündlich zwei Züge – das wird von Jung und Alt sehr geschätzt.

Bildlegenden

- 1 Flügelkonzept und neue Verbindungen ermöglichen direkte Verbindungen ohne Umsteigen / Bild: T. Studhalter
- 2 Personen im Zug – Sitzen bleiben statt umsteigen / Bild: RLW
- 3 Am Bahnhof – durch Kopplung sind direkte Zugverbindungen möglich / Bild: T. Studhalter



Welche Massnahme hat den grössten Fortschritt gebracht?

Die drei Züge pro Stunde machen das Pendeln angenehmer und flexibler. Früher musste ich im Büro warten oder eine Veranstaltung früher verlassen, wenn es knapp wurde. Heute sind wir deutlich besser ans öV-Netz angebunden. Die Verbindungen sind zudem zuverlässiger geworden – Verspätungen gibt es nur noch selten.

Sind Sie heute schneller von Tür zu Tür unterwegs als vor ein paar Jahren?

Der Zug selbst ist nicht schneller geworden – ich brauche weiterhin rund 45 Minuten. Früher musste ich allerdings manchmal den Bummelzug nehmen, wenn ich nicht warten wollte. Heute ist das deutlich komfortabler. Diese Zeit vor und nach der Arbeit nutze ich, um zu entspannen, zu lesen oder aus dem Fenster zu schauen.

Warum sind gute Zugverbindungen so wichtig für die REGION LUZERN WEST?

Im Luzerner Hinterland wohnt man auch heute noch eher peripher. Viele arbeiten in Luzern, Sursee oder einem anderen Zentrum. Es ist nicht sinnvoll, wenn alle mit dem Auto unterwegs sind. Darum ist es wichtig, dass wir gute Bus- und Zugverbindungen haben.

Engagement für den öV in der Region

REGION LUZERN WEST engagiert sich seit Jahrzehnten für eine bessere Erschliessung ihres ländlich geprägten Gebiets. Als regionaler Entwicklungsträger treibt der Verband Projekte voran, die Mobilität, Infrastruktur und Lebensqualität stärken. Dazu gehören planerische Arbeiten und die aktive Vertretung gemeinsamer Interessen, um Verbesserungen im öV zu ermöglichen. Für den Ausbau der Zug- und Busverbindungen ins Entlebuch, ins Rottal, ins Wiggertal und ins Luzerner Hinterland setzt sich der Verband seit Jahren intensiv ein.



Zur Person

Elvira Schneider arbeitet in der Abteilung Gemeinden beim Justiz- und Sicherheitsdepartement des Kantons Luzern. Sie lebt mit ihrer Familie in Willisau und pendelt nach Luzern.



«WIR FINDEN HIER IDEALE BEDINGUNGEN FÜR UNSEREN SPORT»



Mit Bed & Sport Willisau verfügt die Region über eine Sportlerunterkunft in einer der modernsten und umfassendsten Sportanlagen der Schweiz. Dolores Emmenegger, Präsidentin der International Federation of Karate (IFK-Schweiz) erzählt, warum sie von diesem Angebot begeistert ist.

Die IFK-Schweiz führt jedes Jahr ein Sommerlager durch. Warum haben Sie sich für Willisau entschieden?

Wir kommen seit mehr als zehn Jahren nach Willisau, weil wir hier ideale Rahmenbedingungen für unseren Sport vorfinden. Im Schlossfeld steht uns eine grosse, oberirdische Halle zur Verfügung, in der wir mit fast hundert Teilnehmenden gleichzeitig trainieren können. Da die Halle gut belüftet werden kann und über eine Tribüne verfügt, eignet sie sich perfekt für unsere Bedürfnisse. Das Abschlusstraining wird jeweils gerne auch von Eltern, Freunden und Bekannten besucht. Zudem gibt es die Möglichkeit, eine zweite Halle dazuzumieten – und wir dürfen die grosszügigen Aussenanlagen wie den Fussballplatz nutzen. So entsteht ein Komplettangebot mit Training, Unterkunft und Verpflegung zu einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Auch das Hallen- und Freibad in Willisau können wir nutzen – ein Pluspunkt im Sommer.

Was hat sich in den vergangenen Jahren verändert?

Ein grosser Schritt war die Eröffnung des Bed & Sport vor acht Jahren. Früher übernachteten wir in den Massenschlägen unter dem Hallenbad. Mit den neuen Zimmern wurde das Lagerleben deutlich komfortabler: Tageslicht, moderne Vierer- und Sechserzimmer sowie richtige Duvets statt Schlafsäcke machen einen spürbaren

Unterschied. Seit letztem Jahr sind erstmals alle Teilnehmenden – inklusive der Kinder – im Bed & Sport untergebracht. Das stärkt das Gemeinschaftsgefühl und wird von allen geschätzt.

Was schätzen Sie besonders am Angebot von Bed & Sport Willisau?

Entscheidend ist, dass wir alle im selben Haus wohnen können. Das erleichtert die Organisation und stärkt das Miteinander. Im Gebäude befindet sich zudem ein Fitnesscenter. Gekocht und gegessen wird in der nahegelegenen Schlossschür, die wir nach unseren Bedürfnissen einrichten dürfen. Wir schätzen ausserdem die Verlässlichkeit und Flexibilität der Verantwortlichen des Sportzentrums. Die Zusammenarbeit funktioniert immer ausgezeichnet und nach all den Jahren ist ein grosses gemeinsames Vertrauen entstanden.

Gibt es vergleichbare Angebote in anderen Regionen?

Wir haben verschiedene Alternativen geprüft. Obwohl es andere Angebote gibt – etwa den Campus Sursee –, sind wir stets in Willisau geblieben. Die Kombination aus Hallengrösse, Infrastruktur, Preis-Leistungs-Verhältnis und der Möglichkeit, flexibel Zimmer und Hallen zu buchen, ist für uns ideal. Hinzu kommt die hervorragende Betreuung durch die Verantwortlichen vor Ort. Über die Jahre hat sich eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt, die wir sehr schätzen.



Bleibt während des Sommerlagers auch Zeit, das Luzerner Hinterland zu erkunden?

Unser Fokus liegt klar auf dem Karate. Deshalb haben wir es bisher nie geschafft, grössere Ausflüge wie eine Wanderung auf den Napf einzuplanen. Einen kurzen Fussmarsch von der Halle entfernt gibt es jedoch einen kleinen Wasserfall an einem Bach. An heissen Tagen kühlen wir uns dort ab oder führen sogar kurze Trainingseinheiten im Freien durch. Und das Städtli Willisau haben wir selbstverständlich alle erkundet und schätzen gelernt.

Über Bed & Sport Willisau

Das im Jahr 2017 eröffnete Bed & Sport Willisau bietet 112 Betten in sieben 4er- und vierzehn 6er-Zimmern, ausgestattet mit Dusche / WC oder Etagen-Dusche / WC und vollständig barrierefrei dank rollstuhlgängigem Minergie-Bau. Das Frühstück sowie weitere Mahlzeiten können im Freizeitzentrum Schlossfeld dazu gebucht werden.

Die Unterkunft liegt im Herzen einer aussergewöhnlich dichten Sportinfrastruktur. Gästen stehen neun Turnhallen, ein Hallenbad, eine 400-Meter-Leichtathletikbahn, mehrere Rasen- und Hartplätze, vier Beachvolleyballfelder, eine Ringer- und Schwingerhalle, ein Kraft- und Fitnessbereich, eine Outdoor-Boulderwand sowie ein Vita-Parcours zur Verfügung. Damit eignet sich Bed & Sport ideal für Trainingslager, Verbandskurse, Schulklassen oder sportliche Grossanlässe.

Unterstützung durch REGION LUZERN WEST

Die Entwicklung und Finanzierung von Bed & Sport erfolgte unter Mitwirkung von REGION LUZERN WEST. Dabei konnte für die Stadt Willisau ein zinsfreies NRP-Darlehen vom Bund gesichert werden. Als regionaler Entwicklungsträger unterstützt die Organisation die strategische Positionierung des Angebots innerhalb des regionalen Sport- und Aktivtourismus.



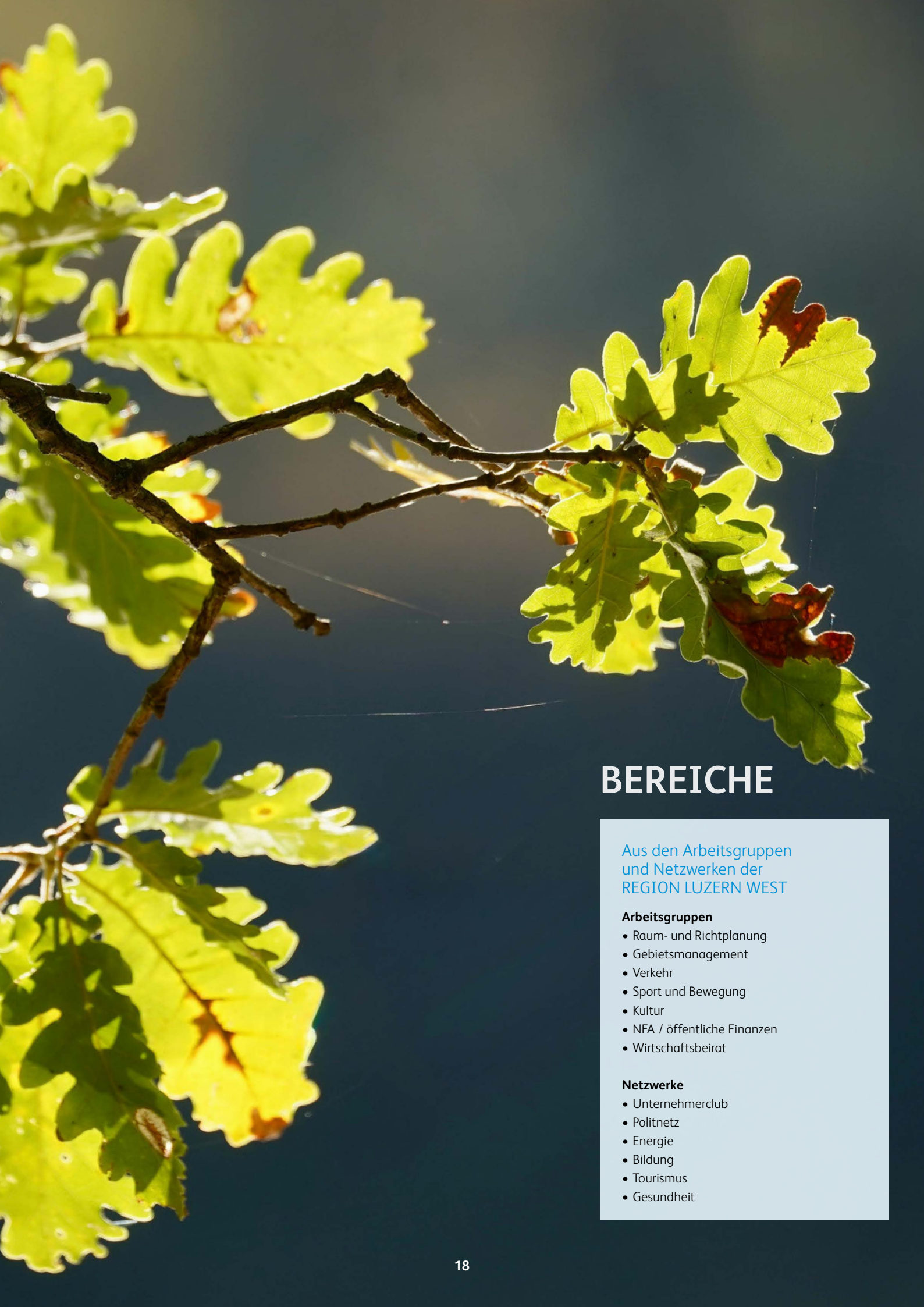
Zur Person

Dolores Emmenegger aus Littau ist seit 2020 Präsidentin der International Federation of Karate (IFK-Schweiz) und führt seit über zehn Jahren das Karate-Trainingslager im Sportzentrum Schlossfeld in Willisau.

Bildlegenden

- 1 Sportlerunterkunft Bed & Sport (Eröffnung 2017) / Bild: T. Studhalter
- 2 Training während des Sommerlagers des IFK Schweiz in Willisau / Bild: A. Tabord
- 3 Sportzentrum – vielseitige Sportanlage über der Altstadt von Willisau mit Hallen, Feldern, LA-Anlagen, Freibad, Boulderwand, Fitness- und Übernachtungsmöglichkeiten. Nutzung für Schul- und Vereinssport, Trainingslager und Wettkämpfe / Bild: T. Studhalter





BEREICHE

Aus den Arbeitsgruppen
und Netzwerken der
REGION LUZERN WEST

Arbeitsgruppen

- Raum- und Richtplanung
- Gebietsmanagement
- Verkehr
- Sport und Bewegung
- Kultur
- NFA / öffentliche Finanzen
- Wirtschaftsbeirat

Netzwerke

- Unternehmerclub
- Politnetz
- Energie
- Bildung
- Tourismus
- Gesundheit

RAUM- UND RICHTPLANUNG

Die Arbeit der Arbeitsgruppe Raum- und Richtplan war 2025 von zwei Hauptbereichen geprägt: von der strategischen Positionierung gegenüber dem Kanton im Rahmen der Gesamtrevision des kantonalen Richtplans sowie der konkreten Unterstützung der Gemeinden bei Planungsvorhaben. Schwerpunkte bildeten die Entwicklung des ESP Willisau, das Arbeitszonen- und Standortmanagement sowie regionale Arbeitsplatzgebiete in der UNESCO Biosphäre Entlebuch.

Die Arbeitsgruppe tagte 2025 fünfmal und bearbeitete kantonale Weichenstellungen sowie konkrete kommunale Vorhaben.

Kantonale Weichenstellungen

Im Berichtsjahr stand die Auseinandersetzung mit zentralen kantonalen Weichenstellungen im Vordergrund. Dazu gehörte die Stellungnahme zur Gesamtrevision des kantonalen Richtplans, insbesondere mit Blick auf die Rolle des regionalen Entwicklungsträgers REGION LUZERN WEST, die Anforderungen an die Bauzonenentwicklung sowie den Umgang mit Gewerbezone und Streusiedlungen. Parallel dazu wurde die Zukunft der Agglomerationsprogramme diskutiert, verbunden mit der Frage, wie der ländliche Raum seine Position und Anliegen künftig wirksam einbringen kann.

Regionale Planung und Stellungnahmen

Auf regionaler Ebene wurden mehrere Planungen aktiv begleitet und inhaltlich weitergeführt. Bei der Anpassung des Teilrichtplans «Korridorsicherung Wiggertal» im Gebiet Burgrain wurde die Auflage begleitet und die Mitwirkungseingabe behandelt. Im Teilrichtplan Weiler konnte die Anpassung in Daiwil abgeschlossen und anschliessend beim Kanton eingereicht werden. Ergänzend dazu wurden verschiedene Stellungnahmen zu kommunalen Planungen erarbeitet, unter anderem zu Altishofen (Bebauungsplan Dorf), Hasle (Gewässerraum), Doppleschwand (ARA) sowie Schöpfheim (Recyclingcenter / Sonderbauzone).

Weitere Schwerpunkte 2025

Inhaltlich prägten drei weitere Themen die Arbeit im Jahr 2025 besonders.

- ESP Willisau: Das Gesamtkonzept «Siedlungs- und Verkehrsentwicklung» wurde vertieft und weiter konkretisiert.
- Arbeitszonen- und Standortmanagement (AZM): Impulse aus der Praxis wurden aufgenommen, Rückmeldungen verarbeitet und daraus ein regionales Leistungsangebot definiert.
- Regionale Arbeitsplatzgebiete der UBE: Die Weiterarbeit an den regionalen Arbeitsplatzgebieten wurde gezielt vorangetrieben. Dabei wurden die kommunalen Anliegen überprüft, präzisiert und die nächsten Bearbeitungsschritte für eine regionale Standortstrategie so vorbereitet, dass die erarbeiteten Grundlagen 2026 zielgerichtet weiterentwickelt werden können.

Im Themenfeld Freizeitmobilität stand die Vorbereitung der Koordination von Wander- und Mountainbikerouten im Zentrum. Die Routenführungen sollen nach dem Prinzip der Koexistenz über Gemeindegrenzen hinweg abgestimmt, Zuständigkeiten (insbesondere bei Signalisation und Unterhalt) geklärt und weitere Umsetzungsschritte vorbereitet werden.



Bildlegende

1 Unterwegs mit dem E-Bike im Napfgebiet zwischen Willisau und Menzberg / Bild: B. Brechbühl

«Der Schlüssel für die regionale Entwicklung liegt in klaren Prioritäten: Wir fügen kantonale Leitplanken und kommunale Planungen zu einem stimmigen Gesamtbild zusammen.»



Thomas Frei, Gesamtplaner, georegio ag

GEBIETSMANAGEMENT



Im kantonalen Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Willisau konnte im Jahr 2025 ein wichtiger Meilenstein erreicht werden: Das gemeinsam erarbeitete Gesamtkonzept für eine nachhaltige Siedlungs- und Verkehrsentwicklung im kantonalen ESP Willisau konnte von den Projektpartnern unterzeichnet werden. Zudem lancierte die REGION LUZERN WEST unter der Leitung des Gebietsmanagements die Veranstaltungsreihe «Entwicklungsperspektiven für Gemeinden und Unternehmen».

Kantonaler ESP Willisau

Der Kanton Luzern, die Wirtschaftsförderung Luzern, die REGION LUZERN WEST und die Standortgemeinde Stadt Willisau führten 2025 die Arbeiten am Gesamtkonzept für eine nachhaltige Siedlungs- und Verkehrsentwicklung im kantonalen ESP Willisau weiter. Der erarbeitete Konzeptentwurf wurde verschiedenen Anspruchsgruppen vorgestellt – insbesondere den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern sowie Vertretenden der Unternehmen im ESP-Gebiet. Auch mit den Nachbargemeinden wurde das Konzept diskutiert.

Nach einer breiten Vernehmlassung und der Einarbeitung von Rückmeldungen verabschiedeten die Projektpartner das Gesamtkonzept im November 2025. Es bildet die strategische Grundlage für die langfristige, koordinierte Entwicklung des kantonalen ESP Willisau, definiert Grundsätze für die nächsten 30 Jahre und dient als Orientierung für künftige Planungen.

Mit dem Beschluss des Gesamtkonzepts ist ein wichtiger Meilenstein erreicht – nun beginnt die Umsetzungsphase. In den kommenden Jahren folgen konkrete Massnahmen, um das formulierte Zielbild Schritt für Schritt zu realisieren.

Entwicklungsperspektiven für Gemeinden und Unternehmen

Die REGION LUZERN WEST lancierte im Jahr 2025 unter der Leitung des Gebietsmanagements die Veranstaltungsreihe «Entwicklungsperspektiven für Gemeinden und Unternehmen». Die erste Veranstaltung im Februar 2025 stiess auf grosses Interesse: Vertreterinnen und Vertreter der Verbandsgemeinden und ausgewählte Wirtschaftsvertreter tauschten sich über Entwicklungshemmnisse und mögliche Lösungsansätze im Zusammenhang mit Arbeitszonen sowie der Entwicklung von Gemeinden und Unternehmen aus.

Aufgrund des grossen Interesses folgte im Mai 2025 eine zweite Veranstaltung. Dabei setzten sich die Vertreterinnen und Vertreter der Verbandsgemeinden vertieft mit Möglichkeiten zur aktiven Arbeitszonenbewirtschaftung auseinander. Drei Praxisbeispiele aus der Region zeigten auf, wie Gemeinden eine aktive Rolle einnehmen können.

Schliesslich entwickelte die REGION LUZERN WEST gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Luzern ein Angebot zur Unterstützung der Gemeinden im Bereich Arbeitszonenmanagement. Im Herbst / Winter 2025 nutzten die Gemeinden Altshofen und Zell – später auch die Gemeinde Schötz – dieses Angebot als Pilotgemeinden, um eine Analyse ihrer kommunalen Arbeitszonen durchführen zu lassen. Das Unterstützungsangebot steht allen Verbandsgemeinden der REGION LUZERN WEST zur Verfügung.

Bildlegende

- 1 Erfahrungsaustausch in Kleingruppen im Rahmen der ersten Veranstaltung «Entwicklungsperspektiven für Gemeinden und Unternehmen» im Februar 2025 / Bild: RLW

«Mit dem Beschluss des Gesamtkonzepts für eine nachhaltige Siedlungs- und Verkehrsentwicklung ESP Willisau ist ein wichtiger Meilenstein erreicht – nun beginnt die Umsetzungsphase.»

Chantal Strotz, Gebietsmanagerin

VERKEHR

Der Standortfaktor Mobilität trägt massgeblich zur wirtschaftlichen Entwicklung einer Region bei und somit auch zu ihrer Attraktivität als Lebens- und Arbeitsraum. Wir arbeiten mit anderen Regionen zusammen, um diese Attraktivität auch für künftige Generationen zu erhalten und zu steigern.

Verlängerung der S77 nach Zell – über den Tellerrand blicken

Am 11. Dezember 2025 feierten wir in Zell die Verlängerung der Bahnverbindung S77 – ein weiterer Meilenstein auf der Linie Luzern – Wolhusen – Willisau – Zell-Huttwil – Langenthal. Er folgt auf die Flügelung der S-Bahn in Wolhusen Ende 2016, die eine zweite stündliche Direktverbindung nach Willisau ermöglichte, sowie auf die Verlängerung der S77 Ende 2019 vorerst bis nach Willisau und somit auf eine dritte stündliche Verbindung zu Hauptverkehrszeiten.



Gemeinsam mit der Region Ob- und Nidwalden arbeiten wir daran, die Linie Luzern – Wolhusen – Willisau – Zell – Huttwil – Langenthal insgesamt zu beschleunigen und damit attraktiver für die Fahrgäste zu gestalten.

Auch die gute Zusammenarbeit mit der Regionalkonferenz Emmental wird weitergeführt. Der Bahnhof Trubschachen (BE) konnte 2025 mit zwei Perronkanten eingeweiht werden. Auch dies ist ein Meilenstein, für den wir uns stark engagierten. Wir freuen uns auf die Neueröffnungen der Bahnhöfe Escholzmatt, Entlebuch und Schachen in den kommenden Jahren.

Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam mit unseren Nachbarregionen mehr erreichen können.

Bildlegenden

- 1 Bei der Einweihungsfeier im Dezember 2025 in Zell / Bild: RLW
- 2 Bahnfahrt anlässlich der Eröffnung der Verlängerung S77 nach Zell / Bild: RLW

Ende 2025 wurde mit verschiedenen kantonalen Vernehmlassungen die Weichen für die künftige Mobilität gestellt:

Programm Gesamtmobilität

Mit dem kantonalen Programm Gesamtmobilität soll die Mobilität ganzheitlich geplant und umgesetzt werden, das heisst, alle Verkehrsträger sollen in diesem Programm mitberücksichtigt werden. Der Kanton Luzern hat dazu eine Vernehmlassung gestartet, an der wir uns mit 40 Anträgen eingebracht haben.



Künftige Finanzierung der Strasseninfrastruktur und des öffentlichen Verkehrs

Sowohl die Finanzierung der Strasseninfrastruktur als auch jene des öffentlichen Verkehrs ist für unsere Region sehr wichtig – gerade auch, was grosse Strasseninfrastrukturvorhaben angeht. Deshalb haben wir uns in die Vernehmlassung des Kantons eingebracht, um dies zu ermöglichen und gleichzeitig die Mittel für die Güterstrassen und den öffentlichen Verkehr zu erhalten oder zu erhöhen.

Dank an Adolf Kreienbühl

Adolf Kreienbühl hat Anfang 2025 das Präsidium der Arbeitsgruppe Verkehr abgegeben und konzentriert sich im Bereich der Mobilität nun auf seine Tätigkeit als Verbundrat beim Verkehrsverbund Luzern. Wir bedanken uns herzlich für sein Engagement als Präsident der Arbeitsgruppe Verkehr.

«Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam mit unseren Nachbarregionen mehr erreichen können.»



Alexander Bernstein, Präsident

SPORT UND BEWEGUNG

2025 stand ganz im Zeichen des Aufbruchs: Mit dem Start des Sportkoordinators wurde der neue Bereich Sport und Bewegung aufgebaut. Viele Erstgespräche, ein gelungenes Austauschtreffen und die Entwicklung von Projekten zeigen: In der REGION LUZERN WEST bewegt sich was.

Kick-off für Zusammenarbeit – die Arbeitsgruppe Sport und Bewegung

Im März 2025 fiel im Rahmen der School Dance Awards in Luzern der Startschuss für die neue Arbeitsgruppe Sport und Bewegung. Vertreterinnen und Vertreter aus mehreren Verbandsgemeinden kamen zum ersten Mal zusammen, um sich kennenzulernen, Perspektiven zu teilen und gemeinsame Schwerpunkte zu definieren. Im Verlauf des Jahres fanden zwei weitere Sitzungen statt. Dabei wurden unter anderem die Resultate der Erstgespräche ausgewertet, erste Ideen für regionale Projekte diskutiert und der Grundstein für eine nachhaltige Zusammenarbeit gelegt. Besonders wichtig war der Austausch zu bestehenden Bewegungsangeboten und zur Rolle der lokalen Ansprechpersonen in den Gemeinden. Die Arbeitsgruppe entwickelt sich zu einem aktiven Netzwerk mit viel Potenzial, getragen von der Überzeugung, dass koordinierte Bewegungsförderung auf regionaler Ebene echten Mehrwert schafft.



1

Gemeinsam in Bewegung – der Aufbau beginnt

Im Lauf des Jahres wurden zahlreiche Erstgespräche mit Behörden, Schulen, Vereinen und lokalen Ansprechpersonen geführt. Diese wertvollen Begegnungen zeigten eindrücklich: Die Gemeinden teilen eine grosse Motivation für Sport und Bewegung, sind jedoch im operativen Bereich sehr unterschiedlich organisiert. Entstanden ist daraus ein Überblick über bestehende Angebote und künftige Chancen – sei es bei Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen.



2

Ein Herzstück des Jahres – das erste Austauschtreffen

Am 4. Dezember 2025 fand das erste Austauschtreffen mit fast 50 Teilnehmenden aus allen Verbandsgemeinden, Fachpersonen und Gästen des Kantons Luzern in Willisau statt. Unter dem Motto «Sport verbindet – Zusammenarbeit bewegt» stand der Abend ganz im Zeichen des gemeinsamen Lernens und Vernetzens. Neben einem Update zur laufenden Arbeit lag der Fokus auf dem Thema «Freiwilliger Schulsport», das in drei praxisnahen Workshops vertieft wurde. Ein inspirierender Höhepunkt war der Gastvortrag der ehemaligen Beachvolleyball-Nationalkaderathletin Esmée Böhnert, die aus Hasle stammt und über ihren sportlichen Werdegang, mentale Stärke und Authentizität sprach. Der Abend bot zudem einen Ausblick auf das kommende Jahr sowie Einblicke in lokale Sportinfrastrukturen. Der anschliessende Apéro in sportlicher und lockerer Atmosphäre bot Raum für Erfahrungsaustausch und wertvolle Gespräche.

Bildlegenden

- 1 Gruppenworkshop zum Thema Freiwilliger Schulsport während des Austauschtreffens / Bild: RLW
- 2 Austauschtreffen mit dem Motto «Sport verbindet – Zusammenarbeit bewegt» im Dezember 2025 / Bild: RLW

«Die REGION LUZERN WEST kommt sportlich in Bewegung – und das nicht zufällig, sondern gemeinsam, koordiniert und mit Freude.»



Jan Peter, Sportkoordinator und **Florian Furrer**, Präsident

Der Kulturpreis der REGION LUZERN WEST ging im Jahr 2025 an den Theaterverein Altishofen. Das neue Kulturfördergesetz soll am 1. Januar 2027 in Kraft gesetzt werden. Die Arbeitsgruppe Kultur konnte im Berichtsjahr erneut zahlreiche innovative Projekte als förderungswürdig einstufen und finanziell unterstützen.

Kulturpreis 2025 geht an den Theaterverein Altishofen

Alle zwei Jahre zeichnet die REGION LUZERN WEST Kulturschaffende oder Kulturorganisationen aus, die sich mit besonderen Projekten oder Aktivitäten verdient gemacht und damit Wesentliches zur kulturellen Weiterentwicklung der Region beigetragen haben. Im Jahr 2025 ging der Preis an den Theaterverein Altishofen. Seit seiner Gründung im Jahr 1983 hat sich der Verein vom Geheimtipp zu einem kulturellen Leuchtturm im Wiggertal entwickelt. Mehrere Generationen haben das Theater geprägt und zu dem gemacht, was es heute ist: ein Ort, an dem Leidenschaft, Professionalität und Gemeinschaft aufeinandertreffen. Die alle zwei Jahre stattfindenden Produktionen begeistern durch hohe künstlerische Qualität, ein feines Gespür für aktuelle Themen und grossen kreativen Mut. Beispielhaft dafür steht das

Stück «Honig im Kopf». An der feierlichen Preisverleihung am 16. November in der KulTurnhalle in Altishofen betonte Laudatorin Silvia Vogel die grosse Passion aller Beteiligten für das Theater, verbunden mit ausserordentlichem Engagement. Die Worte der Gemeindepräsidentin Jeannine Glanzmann unterstrichen diese Würdigung eindrücklich. Beim abschliessenden Apéro wurde mit grosser Freude auf den Kulturpreis angestossen.



Bildlegenden

- 1 Kulturpreisübergabe in Altishofen / Bild: RLW
- 2 Willisauer Bote, 2.9.2025, Theater Altishofen gewinnt Kulturpreis

WB
Dienstag, 2. September 2025, Willisauer Bote, Nr. 67
Wiggertal 15

Theater Altishofen gewinnt Kulturpreis

ALTISHOFEN Ausgezeichnete Arbeit. Dies attestiert der Entwicklungsträger Region Luzern West dem Theater Altishofen und eiert deren Mitglieder mit dem Kulturpreis 2025.

Seit 1988 vergibt die Region Luzern West alle zwei Jahre den Kulturpreis an herausragende Kulturprojekte in der Region. Willkommener Preis für herausragende Kulturprojekte in der Region. Willkommener Preis für herausragende Kulturprojekte in der Region. Willkommener Preis für herausragende Kulturprojekte in der Region.

Die Jury hat sich für Theaterverein Altishofen entschieden. Das Theater hat sich durch innovative Projekte und hohe künstlerische Qualität verdient gemacht. Die Jury hat sich für Theaterverein Altishofen entschieden. Das Theater hat sich durch innovative Projekte und hohe künstlerische Qualität verdient gemacht.

Das Thema Demenz ist Spiel gebracht. Auch 2025 nahm das Theater Altishofen ein gesellschaftlich relevantes Thema auf mit ein Grund, wieso die Region Luzern West den Verein mit dem Kulturpreis 2025 auszeichnete.

«Ich bin enorm stolz auf unseren Verein»

Caroline Kaufmann, 21. Co-Präsidentin, Theater Altishofen

Freude war riesig. Wir danach rund 45 strahlende Gesichter sehen wollte, war an diesem Morgen im Pfiffhauer Restaurant Big Star an der richtigen Adresse.

Was bedeutet Ihnen als Co-Präsidentin dieser Preis?

Ich bin enorm stolz auf unseren Verein. Die Auszeichnung zeigt, dass auch ein kleines Laientheater Grosses leisten kann. Der Gewinn des Kulturpreises ist eine wunderbare Belohnung für jedes Engagement und Engagement, welches in Altishofen seit Jahren vor, auf und hinter der Theatertüchle gezeigt wird.

Wer in Ihrer Crew hat diesen Preis besonders verdient?

Allen voran unser Regisseur Josef Stalder. Denn das Theater Altishofen wird zu verdanken hat. Seine Inszenierungen sind die grossen Fragen des Lebens sind einfach herausragend.

NACHGEFRAGT

Statt die Karte nur dem Saal besorgen wir sie aus dem Pack (lacht). Pünktlich war das Kartenschaufeld eingepackt, in der sich letztlich, das bis dahin bestgenährte Geheimnis stiftete. Die

Im Dorf und der Region fest verankert

Mit Preisverleihung, die alle zehn Jahre stattfindet, schafft der Verein zudem unvergessliche Erlebnisse, die weit über die Region hinausstrahlen würden. Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit professionellen Musikern und Musikern zusammen mit dem Kulturpreis Region Luzern West

«Kleines Dorf – grosse Produktionen!»

Jeannine Glanzmann, Kulturpreis Region Luzern West

Aufführungen musikalische Teile sind das künstlerische Niveau auf ein aussergewöhnliches Level in der Luzernerregion, wie die Region Luzern schreibt. Zudem betreibt der Verein eine Nachschubförderung, «Kleiner und Gegendliche erhalten hier nicht nur die Möglichkeit, sich schauspielerisch zu entfalten, sondern erleben, was es bedeutet, gemeinsam etwas Grosses zu schaffen.» Dies alles, wurde von einem starken Netzwerk freiwilliger Helferinnen und Helfer getragen, was das Engagement des Vereins in der Region eindrucksvoll widerspiegelt.

«Kleines Dorf – grosse Produktionen!» Mit diesem Werten fasste ein würdevoll die Leistung des Theaters zusammen. «Die Region Luzern würdigt die Kulturpreis 2025 die aussergewöhnliche Arbeit des Theater Altishofen, das seit Jahrzehnten die Kulturlandschaft bereichert und auch in Zukunft ein prägender Akteur bleiben wird.

Preisverleihung Ende Herbst

Die feierliche Übergabe des Kulturpreises 2025 an das Theater Altishofen findet am Sonntag, 16. November, im Pfiffhauer statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an diesem besonderen Abend teilzunehmen. Anmeldungen sind ab 18. Oktober über die Homepage der Region Luzern West unter www.rlw.ch möglich.



«Es ist immer wieder ein einzigartiges und emotionales Erlebnis, mit dem Kulturpreis innovative, leidenschaftliche Kulturarbeit zu würdigen.»

Rita Kuster, Präsidentin

Austausch der regionalen Kulturförderungen

Im Juni 2025 fand der jährliche Austausch zwischen den regionalen Kulturförderstellen und der kantonalen Kulturförderung statt. Silja Olivia Risi, Fachverantwortliche Kulturförderung, begrüßte die Teilnehmenden und gab in einem kurzen Rückblick Einblick in ihre Tätigkeiten sowie in aktuelle Herausforderungen. Als zentrale Diskussionspunkte erwiesen sich der Umfang der Dossiers, die Eingabefristen sowie die budgetierten Gagen. Letztere müssen gemäss Kanton den Empfehlungen der Berufsverbände entsprechen. Dieser Austausch ist von grosser Bedeutung, denn alle regionalen Förderstellen sollen bei der Beurteilung die gleichen Kriterien anwenden.

Bildlegende

1 Symbolbild / Bild: Adobe Stock

Kulturdialog

Regierungsrat Dr. Armin Hartmann lud am 18. Dezember zum zweiten Kulturdialog ein. Rund 300 Kulturschaffende nahmen daran teil. In seiner Ansprache blickte er auf das vergangene Jahr aus kulturpolitischer Sicht zurück und ging insbesondere auf die Revision des Kulturfördergesetzes ein. Der Gesetzesentwurf befand sich in der Vernehmlassung; die eingegangenen Rückmeldungen wurden mehrheitlich in die überarbeitete Fassung aufgenommen. Das Gesetz soll voraussichtlich in der März-Session im Kantonsrat beraten werden. Bei einer Beschlussfassung durch den Kantonsrat ist das Inkrafttreten auf den 1. Januar 2027 vorgesehen. Marco Castellaneta, Kulturbeauftragter des Kantons, stellte gemeinsam mit seinem Team verschiedene kulturelle Highlights vor, darunter den ersten Kulturerbe-Tag in Schüpfheim. Auf grosses Interesse stiess auch das spannende und lehrreiche Referat von Prof. Dr. Peter Kirchschräger, der über die Chancen und Herausforderungen von künstlicher Intelligenz in der Kulturarbeit sprach.



Regionaler Förderfonds Kultur

Jährlich steht der siebenköpfigen Arbeitsgruppe Kultur ein beachtliches Fördervolumen zur Unterstützung von Kulturprojekten zur Verfügung. Im Jahr 2025 wurden wieder zahlreiche Gesuche eingereicht, die von allen Kommissionsmitgliedern sorgfältig geprüft und in konstruktiven Diskussionen als unterstützungswürdig beurteilt wurden. Nur wenige Anträge mussten abgelehnt werden. Dies

unterstreicht, dass sich die Gesuchstellenden im Vorfeld gut über die Förderkriterien informieren. Neben ihrer Förderarbeit setzt sich die Arbeitsgruppe auch regelmässig mit kulturpolitischen Fragestellungen auseinander. Das Kulturdepartement misst der Zusammenarbeit mit den regionalen Förderstellen grosse Bedeutung bei und lud deren Vertretungen mehrfach zu Gesprächen ein.

Zusammenfassung der Gesucheingaben und der gesprochenen Beiträge 2025

Zur Verfügung stehende Beiträge (Kanton / Gemeinden)	CHF 131'320
Gesprochene Beiträge (49 Projekte)	CHF 142'200

Anzahl Gesuche	62
Anzahl direkte Absagen	6
Anzahl traktandierte Gesuche	56
davon Zusagen	49
davon Absagen	7

Künstler/Veranstalter	Titel/Projekt	Austragungsort/ (Wohnort Gesuchsteller)	Gesprochener Betrag CHF
Spartenübergreifend			
Museum Ronmühle Schötz	Entwicklung einer neuen Ausstellung	Schötz	5'000.00
Aktion Kultur Willisau	Sponti Trash Fest 25	Willisau	5'000.00
KKLW Wolhusen	Herbst- und Frühjahrsprogramm 25/26	Wolhusen	5'000.00
Tropfstei Ruswil	Herbst- und Frühjahrsprogramm 25/26	Ruswil	4'000.00
Rathausbühne Willisau	Jahresprogramm 2025	Willisau	5'000.00
Schweiz. Agrarmuseum Burgrain	Kulturveranstaltungen	Alberswil	1'000.00
Theatergesellschaft Entlebuch	Operette «Der Vogelhändler»	Entlebuch	5'000.00
Entlebucherhaus MuseumKultur	Jahresprogramm 2026	Schüpfheim	4'500.00
Literatur			
Lyrik im Kloster	Lyrik im Kloster	St. Urban (Pfaffnau)	3'000.00
Kunst			
Entlebucherhaus, Entlebucher Kunstverein	REGIONAL 25	Schüpfheim	2'000.00
ArtWillisau	REGIONAL 25	Willisau	4'000.00
Schweiz. Agrarmuseum Burgrain	Hommage an die Alpwirtschaft	Alberswil	1'000.00
ArtWillisau	Stilles Leben – a quiet life: Eric Hattan on Tour	Willisau	4'000.00
Musik			
Chorus Conventus	Chorwochenenden St. Urban	Pfaffnau	2'000.00
Telemann Gesellschaft Schweiz	Jubiläumskonzerte «Die gekreuzigte Liebe»	Pfaffnau	1'000.00
Pro Musica Viva	A la Caduta de gl' Angeli	Pfaffnau	1'000.00
Konzertchor Oberaargau	Johannespassion, Johann Sebastian Bach	Pfaffnau	1'000.00
JVM Productions	Totämäss 2025	Ruswil	1'500.00
Stadtmusik Willisau	Cinema in Concert VI	Willisau	3'000.00
feinklang Musik Events	Jazz for Friends	Ruswil	1'500.00
I Quattro	A Kind of Magic – Weihnachtstournee	Willisau	500.00
Ensemble Le Grand Trianon	heimwē	Willisau	1'500.00
MauritiusChor Ruswil	Vorhang auf	Ruswil	1'000.00
Konzertchor Oberaargau	Gabriel Fauré Requiem op. 48	Pfaffnau	1'000.00
Kulturverein Combäck Wolhusen	Tage der Kulturlandschaft – Konzert	Wolhusen	500.00
Fredy pi.music	CD: Rückblick Studio Sessions 2023 – 2025	Willisau	500.00
Feinklang	Bandfestival	Ruswil	2'000.00
Trio Colores	Videoproduktion Trio Colores, Mario Bruderhofer und NoArt	Altishofen	2'000.00
Chor Santa Lucia	Das klingende Rainheim	Wolhusen	1'000.00
Grenzklang	Konzerte	Pfaffnau	3'000.00
Stimmen Festival Ettiswil	Tage der Kulturlandschaft – Konzert	Ettiswil	500.00
Schweiz. Blaskapellentreffen 2026 Schüpfheim	25. Schweiz. Blaskapellentreffen 2026	Schüpfheim	3'000.00
Sérénade	Freude am Bühnenerlebnis	Schötz	1'000.00
Lea Maria Fries	Albumproduktion: Cleo Deluxe Version	Schötz	3'000.00
Projektchor Willisau	Serenade, Abschiedskonzert	Willisau	2'000.00
Theater/Tanz			
MUSICALme	Magic Musicalme Jubiläumsshow	Schüpfheim	2'000.00
Tanz EGGE Willisau und Oberkirch	Peter Pan und Wendy	Willisau	2'000.00
Theatergesellschaft Willisau	Die goudig Gans	Willisau	10'000.00
Kindertheater Gwondernase	Kinderworkshop mit Werkschau	Willisau	2'000.00
hof-theater.ch	Der letzte Ritt nach San Fernando	Pfaffnau, Ruswil, Alberswil, Schüpfheim	3'000.00
Balzer Event GmbH	Hans im Glück	Wolhusen	500.00
Jugendtheater Ruswil	Auerhaus	Ruswil	5'000.00
Nomol Theater	Blüenträume	Ruswil	5'000.00
Jugendtheater Willisau	Wotsch schlegle?	Willisau	4'000.00
Theater Altishofen	Honig im Kopf	Altishofen	1'200.00
visch&fogel. theater unterwegs	Terre des Girafes	Willisau	12'000.00
Igi Bühler und Ensemble	Igi Bühler im Frauenkloster	Willisau	1'500.00
Kindertheater Gwondernase	Pippi Langstrumpf in den Ferien	Willisau	2'000.00
Bühne Amt Entlebuch	Santa Cruz	Hasle, Schüpfheim	10'000.00
Total			142'200.00

WIRTSCHAFTSBEIRAT



Rückblick Unternehmertagung bei IMBACH & CIE AG

Am 17. September 2025 erhielten rund 100 Unternehmerinnen und Unternehmer aus der REGION LUZERN WEST einen spannenden Einblick in die IMBACH & CIE AG in Nebikon. Bei einem Rundgang konnten die Teilnehmenden live miterleben, wie bei rund 1000 Grad Funken sprühen, Metall geformt und in hochwertige Endprodukte verwandelt wird – vom Schmieden über Hämmern, Pressen bis hin zu modernsten Fertigungstechnologien.

«Die Stärke der Tradition – die Kraft der Innovation»

Die 1889 gegründete IMBACH & CIE AG verbindet traditionsreiche Erfahrung mit jungem Denken. Fundiertes Wissen trifft hier auf Innovationskraft und frische Ideen, sodass massgeschneiderte Lösungen für Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen entstehen – eine ideale Mischung für nachhaltigen Erfolg. Dies bekamen die Teilnehmenden der Unternehmertagung bei einem Rundgang eindrücklich vor Augen geführt.

Im anschliessenden Podiumsgespräch diskutierten CEO Sandra Imbach, Technologiechef Samuel Heinzer und Noé Blancpain von Swissmem die zentralen Herausforderungen der Branche: Fachkräftesicherung, Kundennähe, internationale Märkte sowie die Balance zwischen bewährter Tradition und zukunftsorientierter Innovation. Die Kombination aus gut ausgebildeten Mitarbeitenden, flachen Hierarchien und einem kreativen Arbeitsumfeld zeigt eindrücklich, wie IMBACH & CIE Erfahrung und frisches Denken lebt.

Den Abschluss bildete ein Apéro, der den Austausch unter den Gästen förderte und die lebendige Unternehmenskultur des Unternehmens sichtbar machte.

Aktuelles aus dem Wirtschaftsbeirat

Die Mitglieder des Wirtschaftsbeirats tauschten sich in drei Sitzungen intensiv über aktuelle Herausforderungen, Trends und Entwicklungen aus. Dabei standen Fachkräftemangel in einzelnen Branchen, globale Megatrends wie Ökologisierung und Strukturbereinigung sowie deren Auswirkungen auf Margen und Investitionen im Fokus. Internationale Unsicherheiten durch US-Zölle, Handelskonflikte und Währungsschwankungen wirken nach wie vor auf einzelne Sektoren, während die Schweizer Metall- und Maschinenindustrie insgesamt wettbewerbsfähig bleibt. Produktionsverlagerungen ins Ausland wurden beobachtet, gleichzeitig stehen im Kanton Luzern wieder Flächen für Unternehmensansiedlungen zur Verfügung.

Corinna Lenz gab ihren Rücktritt aus dem Wirtschaftsbeirat bekannt, da sie aufgrund einer neuen Funktion im Betrieb künftig häufig auf Reisen sein wird. Wir danken ihr herzlich für ihr engagiertes Mitwirken bei der REGION LUZERN WEST. Anfang Mai 2025 wurde Christian Demmler als neues Mitglied in den Wirtschaftsbeirat aufgenommen.

Bildlegenden

- 1 Imbach & CIE bei der Arbeit / Bild: Imbach
- 2 Podiumsgespräch an der Unternehmertagung (von links): Technologiechef Samuel Heinzer, CEO Sandra Imbach, Guido Roos und Noé Blancpain (Swissmem) diskutieren die zentralen Herausforderungen der Branche / Bild: RLW



«Neue Technologien, kreative Lösungen und Kooperationen stärken die Unternehmen in der REGION LUZERN WEST und treiben die wirtschaftliche Entwicklung voran.»



Guido Roos, Geschäftsführer

UNTERNEHMERCLUB

Der Unternehmerclub der REGION LUZERN WEST ist ein branchenübergreifendes Netzwerk für Unternehmer grösserer Firmen im Verbandsgebiet. Im Zentrum stehen der fachliche Austausch, die frühzeitige Auseinandersetzung mit relevanten Entwicklungen sowie die gezielte Vernetzung auf strategischer Ebene. Zwei jährlich stattfindende Veranstaltungen bieten diesbezüglich eine Plattform für Impulse, Dialog und persönliche Begegnung.

Vom Ursprung zur Marke – Einblicke in die Mineralquelle Bad Knutwil AG

Beim Frühjahrsanlass 2025 war der Unternehmerclub zu Gast bei der Mineralquelle Bad Knutwil AG. Die Teilnehmenden erhielten einen vertieften Einblick in die Entwicklung eines regional verankerten Produkts hin zu einer starken Marke.

Die Geschichte der Quelle reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück. Wie aus diesem natürlichen Ursprung ein modernes Marken-Mineralwasser entstand, zeigte Stefan Suter, Co-Geschäftsleiter, eindrücklich auf. Im Zentrum standen die konsequente Markenstrategie, kontinuierliche Produktinnovation sowie die Positionierung als eigenständiges KMU im Wettbewerb mit nationalen und internationalen Anbietern. Beim anschliessenden Betriebsrundgang wurde deutlich, wie ressourcenschonende Prozesse, nachhaltige Verpackungslösungen und ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen in der Praxis umgesetzt werden. Ergänzend vermittelte Co-Geschäftsleiterin und Wasser-Sommelière Linda Schwenk differenzierte Einblicke in die geschmacklichen Eigenschaften des Mineralwassers und unterstrich damit den Qualitätsanspruch des Unternehmens.

Der Anlass bot fundierte Impressionen zur Markenführung und nachhaltigen Produktion sowie wertvolle Impulse für die strategische Weiterentwicklung eigener Geschäftsmodelle. Der persönliche Austausch beim Apéro rundete den Nachmittag in bewährter Form ab.

Zukunft der Gesundheitsversorgung – Perspektiven für den ländlichen Raum

Der Herbstanlass 2025 führte den Unternehmerclub an den Standort Wolhusen des Luzerner Kantonsspitals. Im Zentrum stand die Diskussion über eine nachhaltige Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung im ländlichen Raum – ein Thema von hoher Relevanz für Wirtschaft und Gesellschaft. In ihrem Referat zeigte Regierungspräsidentin Michaela Tschuor

die strategische Ausrichtung der Gesundheitsversorgung im Kanton Luzern auf und ordnete das Neubauprojekt in Wolhusen in den kantonalen Planungsbericht ein. Deutlich wurde, dass eine zukunftsfähige Spitalinfrastruktur hohe Anforderungen an Fachkräftegewinnung, Investitionsbereitschaft und Finanzierung stellt und gleichzeitig ein wesentlicher Standortfaktor für die Region ist. Die anschliessende Baustellenbesichtigung verdeutlichte die Dimension des Projekts. Der Neubau steht für das klare Bekenntnis zu einer wohnortsnahen und qualitativ hochstehenden medizinischen Versorgung im Luzerner Hinterland und Entlebuch und sichert eine tragende Säule der regionalen Infrastruktur langfristig. Der Anlass bot Gelegenheit zum direkten Austausch mit der Regierungsrätin sowie mit Martin Nufer, Verwaltungsratspräsident der LUKS AG. Strategische Fragestellungen im Spannungsfeld zwischen Versorgungsauftrag und Wirtschaftlichkeit wurden offen diskutiert. Beim gemeinsamen Nachessen wurde der Dialog vertieft und der Netzwerkgedanke des Unternehmerclubs gestärkt.



Vorstand

Zum Schluss danke ich meinen Vorstandskollegen Christian Kempfer-Imbach und Daniel Grüter herzlich für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Christian Kempfer-Imbach wünsche ich für sein Präsidialjahr 2026 viel Erfolg und Freude in der neuen Funktion. Ebenso danke ich Emil Peyer, der sich bereit erklärt hat, künftig im Vorstand des Unternehmerclubs mitzuwirken.

Bildlegenden

- 1 Unternehmer und Unternehmerinnen auf dem Betriebsrundgang bei der Mineralquelle Bad Knutwil AG / Bild: RLW
- 2 Regierungsrätin Michaela Tschuor bei ihrem Input-Referat im LUKS / Bild: RLW



«Der Unternehmerclub REGION LUZERN WEST stärkt den branchenübergreifenden Dialog, fördert den offenen Austausch unter Entscheidungsträgern und schafft Inspiration für die nachhaltige Entwicklung der regionalen Wirtschaft.»



Stefan Schärli, Präsident 2025

POLITNETZ

Das Politnetz setzte sich 2025 an zwei Zusammenkünften mit für die Region wichtigen politischen Entwicklungen auf Bundes- und Kantonsebene auseinander. Im vergangenen Jahr kam es innerhalb des Gremiums zu einem grösseren Wechsel in der Zusammensetzung der Mitglieder.

Herausforderungen auf Bundes- und Kantonsebene

Auf Bundesebene war auch im Jahr 2025 die angespannte Finanzlage und das dadurch geplante Entlastungspaket prägend. Diskutiert wurden mögliche Auswirkungen des Entlastungspakets auf Kantone und Regionen, namentlich auf den Regionalverkehr, die Neue Regionalpolitik sowie weitere Förderinstrumente. Weitere Schwerpunkte bildeten die Entwicklungen im Bereich der Gesundheitsversorgung, die Individualbesteuerung, die Postzustellung ausserhalb der Bauzone sowie die nationale Gigabit-Strategie zur digitalen Infrastruktur. Dem Projekt Durchgangsbahnhof Luzern kommt weiterhin grosse strategische Bedeutung für die ganze Zentralschweiz zu.

Auf kantonaler Ebene stand die Finanzpolitik des Kantons Luzern mit Budget 2026 sowie mit Aufgaben- und Finanzplan im Fokus. Besondere Aufmerksamkeit kam zudem der Totalrevision des kantonalen Finanzausgleichs, der Mobilitätsplanung sowie der Umsetzung raumplanerischer Vorgaben des Bundes zu. Ein weiteres zentrales Thema war die Gesundheitsversorgung, insbesondere im Zusammenhang mit dem Spitalgesetz und den Bestrebungen hin zu einer integrierten regionalen Gesundheitsversorgung.



1

Bildlegende

1 Symbolbild: Mit der anstehenden Totalrevision des Kantonalen Finanzausgleichs sollen die Unterschiede bei der Steuerbelastung innerhalb des Kantons verringert werden / Bild: Adobe Stock

Stellungnahmen

Die REGION LUZERN WEST brachte sich 2025 aktiv in politische Prozesse ein und begleitete verschiedene Vorhaben und Vernehmlassungen, unter anderem in folgenden Bereichen:

- Weiterentwicklung regionale Kulturförderung: Strukturbeiträge an mittelgrosse Kulturbetriebe; Änderung Kulturförderungsgesetz
- Botschaft zur Weiterentwicklung der Standortförderung
- Änderung des Kantonalen Energiegesetzes
- Teilrevision Finanzausgleichsgesetz
- Gesetzesänderungen Finanzierung und Mittelverteilung Aufgabenbereiche Strassen und öV
- Gesamtrevision des kantonalen Richtplans Luzern
- Programm Gesamtmobilität PGM

Zusammensetzung Politnetz

Im Jahr 2025 sind folgende Mitglieder aus dem Politnetz ausgetreten: Thomas Grüter (Die Mitte), Pfaffnau, Willi Knecht (SVP), Geiss, Thomas Kummer (Grüne), Willisau, Sabine Wermelinger (FDP), Willisau.

Wir danken den ausgetretenen Kantonsrätinnen und Kantonsräten herzlich für ihr Mitwirken und das Weitertragen der Interessen unserer Region.

Wir freuen uns, folgende neuen Kantonsrätinnen und Kantonsräte im Gremium Politnetz willkommen zu heissen:

Andreas Bärtschi (FDP), Altishofen, Eliane Graber (Die Mitte), Fischbach, Eva Lichtsteiner (Grüne), Willisau, Andy Wandeler (SVP), Zell.

«Das Politnetz ermöglicht es der REGION LUZERN WEST, politische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und dadurch gezielt Einfluss zu nehmen.»



Guido Roos, Geschäftsführer

ENERGIE



Im Jahr 2025 standen im Netzwerk Energie zentrale energiepolitische Themen auf kantonaler und regionaler Ebene im Fokus. Schwerpunkte bildeten die Stellungnahme zur Revision des kantonalen Energiegesetzes sowie der Austausch zur lokalen Energieversorgung in den Gemeinden. Gleichzeitig brachte das Berichtsjahr auch personelle Veränderungen innerhalb der Arbeitsgruppe.

Stellungnahme zum kantonalen Energiegesetz

Im vergangenen Jahr stand für das Netzwerk Energie ein besonders anspruchsvolles und zugleich sehr spannendes Thema im Mittelpunkt: die Erarbeitung der Stellungnahme zur Änderung des kantonalen Energiegesetzes (KE nG). Die intensive Auseinandersetzung mit den vorgeschlagenen Anpassungen verlangte eine sorgfältige Analyse der Auswirkungen auf Gemeinden, Energieversorgung und Bevölkerung. In mehreren Sitzungen wurden die verschiedenen Aspekte diskutiert, bewertet und schliesslich in einer gemeinsamen Stellungnahme zusammengeführt. Der Prozess war fachlich herausfordernd, bot jedoch auch eine interessante Möglichkeit, sich vertieft mit der zukünftigen Energiepolitik des Kantons auseinanderzusetzen und die Perspektive der Region einzubringen.

Informationsveranstaltungen zu lokaler Energieversorgung (LEG)

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten zwei Informationsveranstaltungen für unsere Verbandsgemeinden zum Thema LEG (Lokale Energie – lokal genutzt) in Marbach und Ettswil. Dabei wurden verschiedene Ansätze zur zukünftigen lokalen Stromversorgung sowie neue Möglichkeiten für Gemeinden, Betriebe und die Bevölkerung aufgezeigt. Die Veranstaltungen stiessen auf grosses Interesse und waren gut besucht. Die Thematik der lokalen Energieversorgung und der lokalen Nutzung von Strom wird uns im Jahr 2026 weiterhin begleiten.

Personelle Veränderung im Netzwerk Energie

Im Berichtsjahr erfolgte zudem die Verabschiedung von Sabine Büchli, Stadträtin von Willisau. Sie hat sich während ihrer Zeit in der Arbeitsgruppe mit grossem Engagement für die Themen der regionalen Energiepolitik eingesetzt. Für ihren wertvollen Beitrag und die konstruktive Mitarbeit danken wir ihr herzlich.

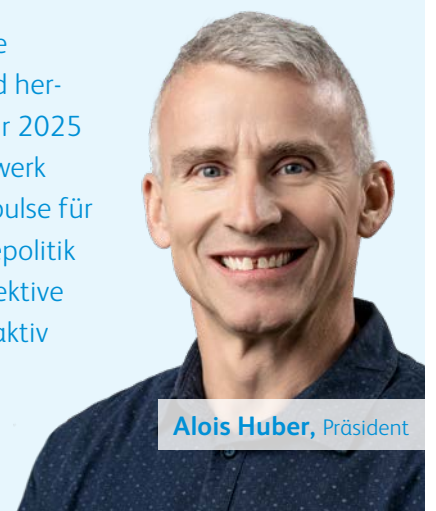
Gleichzeitig durften wir neue Mitglieder im Netzwerk Energie begrüssen: Markus Amrein, Stadtrat Willisau, Herbert Wüest, Gemeinderat Pfaffnau, sowie Kilian Röösl, Unternehmer Energiemanagement aus Geiss. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und auf neue Impulse für die Weiterentwicklung der Energiefragen in der REGION LUZERN WEST.

Das Thema Energie ist und bleibt spannend. Wir freuen uns, dass wir uns diesem Bereich im Namen der REGION LUZERN WEST weiterhin annehmen dürfen.

Bildlegende

- 1 Erlebnis Energie Entlebuch, Windrad in Entlebuch / Bild: B. Brechbühl

«Das Thema Energie bleibt dynamisch und herausfordernd – im Jahr 2025 konnten wir als Netzwerk Energie wichtige Impulse für die regionale Energiepolitik setzen und die Perspektive unserer Gemeinden aktiv einbringen.»



Alois Huber, Präsident

BILDUNG

Bildung in der ländlichen Gegend der REGION LUZERN WEST ist heute ein regional verankerter, digital unterstützter und gemeinschaftlich geprägter Prozess, der trotz struktureller Herausforderungen gleichwertige Bildungs- und Entwicklungschancen für alle bietet.

Bildungslandschaft des Kantons Luzern

Der Kanton Luzern, insbesondere ländliche Regionen, stehen vor einer Reihe von Herausforderungen im Bildungsbereich, die das Schulsystem stark belasten. Lehrpersonenmangel ist eines der dringendsten Probleme, das nicht nur die Qualität der Ausbildung beeinträchtigt, sondern auch die Arbeitsbedingungen der bestehenden Lehrkräfte erschwert. Gleichzeitig bestehen strukturelle Herausforderungen, welche die Bildungslandschaft belasten – von der Überlastung der Lehrpersonen bis hin zu den sich ständig verändernden Anforderungen der Gesellschaft.

Zunehmende Digitalisierung und Umgang mit KI

Die Digitalisierung der Schulen im Kanton Luzern bringt sowohl Chancen als auch Herausforderungen. Digitale Werkzeuge ermöglichen es Lehrpersonen, den Unterricht abwechslungsreicher und interaktiver zu gestalten. Gleichzeitig stellt die rasche Entwicklung von Technologien, insbesondere der künstlichen Intelligenz (KI), eine grosse Herausforderung dar. KI kann in Zukunft viele Aspekte des Bildungswesens verändern – die Integration von KI in den Unterricht erfordert nicht nur technische Infrastruktur und ein klares Konzept, sondern auch die Auseinandersetzung mit ethischen und datenschutzrechtlichen Fragen.



Zukunftstag+

Auch 2025 wurden in der REGION LUZERN WEST wieder erfolgreich drei Mal der Zukunftstag+ durchgeführt. In Schötz, Willisau und Marbach waren die Veranstaltungen sowohl vonseiten der Wirtschaft als auch vonseiten des Bildungsbereichs sehr gut besucht. Zukünftig wird das Format auf den gesamten Kanton Luzern ausgeweitet unter dem Namen «Zukunfts-Apéro». Die

REGION LUZERN WEST und das Netzwerk Bildung übergeben die Verantwortung für die Anlässe dem KMU- und Gewerbeverband Kanton Luzern (KGL). Dieser wird in Zusammenarbeit mit dem Verband Schulleiterinnen und Schulleiter und der Dienststelle Volksschulbildung die Anlässe kantonsweit weiterführen.



Personelles

Mit einem grossen Dankeschön wurden Ruedi Tschachtli und Martin Bisig aus dem Netzwerk Bildung verabschiedet. Neu im Netzwerk mitarbeiten werden Susanne Brand, Prorektorin BBZN Schüpfheim, Remo Di Monaco, Schulleiter Schule Menznau – Menzberg – Geiss und Markus Egli, Prorektor Kantonsschule Willisau.

Seit dem 1. Januar 2025 präsidiert Beat Duss das Netzwerk Bildung als Nachfolger von Irma Schwegler-Graber.

Bildlegenden

- 1 Symbolbild zur Veranschaulichung von zunehmender Digitalisierung und Umgang mit KI / Bild: Adobe Stock
- 2 Veranstaltung Schule trifft Gewerbe – «Fürobe-Bier» vor Zukunftstag 2025 in Schötz / Bild: RLW

«Der Zukunftstag+, ein etablierter und fester Bestandteil der Bildung in unserer Region, wird sich weiterentwickeln und unter dem Namen «Zukunfts-Apéro» auf den ganzen Kanton ausweiten.»



Beat Duss, Präsident

TOURISMUS



Das Tourismusjahr 2025 der REGION LUZERN WEST war wesentlich geprägt durch die Weiterentwicklung des Tourismusgesetzes des Kantons Luzern.

Teilrevision Tourismusgesetz

Mit der Teilrevision des Tourismusgesetzes schafft der Kanton Luzern neue Grundlagen, um den Tourismus nachhaltiger, digitaler und regional abgestützt weiterzuentwickeln. Für die Verbandsgemeinden der REGION LUZERN WEST mit ländlichen Räumen, Natur- und Kulturlandschaften sowie heterogenen Angeboten ergeben sich neue Perspektiven.

Stellungnahme der REGION LUZERN WEST

Ausgangspunkt war die Überarbeitung des kantonalen Tourismusleitbildes ab 2023 unter Einbezug von Regionen, Gemeinden und touristischen Akteuren. 2024 folgte die Vernehmlassung, zu der die REGION LUZERN WEST eine Stellungnahme einreichte. Diese wurde durch das Netzwerk Tourismus sowie die Kantonsratsvertreter Hella Schnider, Gemeindepräsidentin Flühli und Präsidentin der UNESCO Biosphäre Entlebuch, und André Marti, Stadtpräsident Willisau und Präsident von Willisau Tourismus, erarbeitet. Zentrale Anliegen waren zusätzliche finanzielle Mittel für ländliche Regionen, die Stärkung regionaler Tourismusorganisationen sowie mehr Handlungsspielraum für Gemeinden bei Tourismusabgaben. Besonders wichtig war die Entkoppelung der kommunalen von der kantonalen Beherbergungsabgabe, um lokale Lösungen zu ermöglichen.

Auswirkungen des revidierten Tourismusgesetzes

Ein wesentlicher Bestandteil der Revision ist die Erhöhung der kantonalen Beherbergungsabgabe auf neu 1.10 Franken pro Logiernacht. Die zusätzlichen Mittel sollen verstärkt in die Vernetzung von Angeboten, digitale Prozesse sowie nachhaltige Projekte fließen. Für unsere Region eröffnet dies die Möglichkeit, Angebote besser sichtbar zu machen und stärker mit überregionalen Gästeströmen zu verknüpfen. Gerade für kleinere Betriebe in ländlichen Gemeinden kann eine verbesserte digitale Präsenz entscheidend sein. Von besonderer Bedeutung ist zudem die Stärkung der Gemeindeautonomie. Die Entkoppelung der kommunalen von der kantonalen Beherbergungsabgabe ermöglicht es den Gemeinden, eigene Schwerpunkte zu setzen und die touristische Entwicklung stärker an lokale Bedürfnisse anzupassen. Für Regionen wie das Entlebuch oder das Napfgebiet entsteht zusätzlicher Handlungsspielraum.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Digitalisierung des Melde- und Abgabewesens. Die digitale Erfassung der Tourismusdaten soll Prozesse vereinfachen und bessere Grundlagen für Planung und Entwicklung schaffen. Für die REGION LUZERN WEST bedeutet dies eine verbesserte Datengrundlage zur Analyse von Besucherströmen und Gästebedürfnissen. Zudem gewinnt die gesellschaftliche Verträglichkeit des Tourismus an Bedeutung: Die Interessen der lokalen Bevölkerung und die Lebensqualität sollen stärker berücksichtigt werden.

Insgesamt konnte die REGION LUZERN WEST wichtige Impulse einbringen. Auch wenn nicht alle Forderungen umgesetzt wurden, schafft das revidierte Gesetz verbesserte Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Tourismusentwicklung.

Das neue Tourismusgesetz tritt am 1. Januar 2026 in Kraft.

Wechsel im Netzwerk Tourismus

Nach über 25 Jahren Engagement im Netzwerk Tourismus hat Rolf Peter vom Landgasthof Menzberg Anfang 2025 seinen Austritt erklärt. Für seine langjährige Mitarbeit, seine wertvollen Impulse und die engagierte Unterstützung danken wir ihm herzlich.

Auch bei mir steht ein Wechsel an: Nach elf Jahren Mitarbeit in der Verbandsleitung und als Präsidentin des Netzwerks Tourismus verabschiede ich mich per 31. Dezember 2025 aus den Gremien der REGION LUZERN WEST. Die gemeinsame Arbeit für unsere Region war für mich eine bereichernde und prägende Zeit. Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Weg mitgetragen, unterstützt und mitgestaltet haben.

Bildlegende

1 Willisau-Altstadt / Bild: B. Brechbühl

«Die REGION LUZERN WEST nutzt die neuen Rahmenbedingungen des Tourismusgesetzes, um einen nachhaltigen, regional abgestützten Tourismus weiterzuentwickeln und die Lebensqualität in den Gemeinden langfristig zu sichern.»

Carolina Rüegg, Präsidentin

GESUNDHEIT



Gesundheit gilt als unser höchstes Gut. Umso wichtiger ist eine sichere und verlässliche Gesundheitsversorgung. Die jahrelange Diskussion um das Leistungsangebot des Spitals Wolhusen mündete am 18. Mai 2025 in einer erfolgreich verlaufenen Volksabstimmung. Parallel wurden Grundlagen für eine integrierte Gesundheitsversorgung ab 2026 erarbeitet.

Änderung Spitalgesetz Kanton Luzern

Kaum ein Thema hat die Politik in den vergangenen Jahren so stark beschäftigt wie die Sicherung der medizinischen Grundversorgung durch die Luzerner Kantonsspital AG (LUKS) an deren Standort Wolhusen. Kontinuierlich wurden Leistungsangebote am LUKS-Standort Wolhusen verändert, was zu grossen Unsicherheiten führte.

Trotz Beschlüssen im Regierungs- und Kantonsrat kehrte in Wolhusen zunächst keine Ruhe ein. Es folgten zahlreiche Gespräche, Sitzungen, runde Tische und Arbeitsgruppen. Parlamentarische Vorstösse und Initiativen mündeten schliesslich in einer Volksabstimmung über das neue Spitalgesetz. Die überarbeitete Gesetzesgrundlage definiert nun die Minimal- und Notfallversorgung auf Gesetzesebene. Mit der erfolgreichen Volksabstimmung vom 18. Mai 2025 wurde Klarheit geschaffen – ein weiterer wichtiger Meilenstein für das LUKS und den Standort Wolhusen.

Neubau Spital Wolhusen

Der Neubau des Spitals in Wolhusen tritt in die dritte Etappe ein und schreitet planmässig voran. Das neue Gebäude bildet eine

zentrale Voraussetzung dafür, dass der Standort Wolhusen das definierte Leistungsangebot auch in Zukunft und über die nächsten Jahrzehnte hinweg in hoher Qualität anbieten kann. Als bedeutender Arbeitgeber und wichtige Ausbildungsstätte für Gesundheitsberufe stösst der zunehmend Gestalt annehmende Neubau auf grosses Interesse und breite Unterstützung in der Bevölkerung des gesamten Einzugsgebiets. Gemeinsam mit dem Verein Pro Spital Wolhusen werden wir weiterhin aufmerksam verfolgen, wie das im Spitalgesetz verankerte Leistungsangebot am Standort umgesetzt wird.

Bildlegenden

- 1 Neubauarbeiten LUKS Standort Wolhusen Stand vom 6. September 2024 / Bild: C. Reis
- 2 Neubauarbeiten LUKS Standort Wolhusen mit Stand vom 29. Oktober 2025 / Bild: C. Reis

«Die Umsetzung des neuen Spitalgesetzes bietet der Bevölkerung Sicherheit und wird sich an allen Spitalstandorten positiv auswirken.»



Bruno Duss, Präsident

Hausärztemangel in der Region

Die Problematik der Nachfolgeregelung bei Hausärztinnen und Hausärzten ist seit längerem bekannt und verschärft sich zunehmend. Gleichzeitig besteht seit Jahren Handlungsbedarf bei der Organisation der Notfalldienste, damit die Dienstbelastung innerhalb des Kantons fair verteilt werden kann. Das Assistenzprogramm zur Ausbildung von Hausärztinnen und Hausärzten in Zusammenarbeit mit dem Spital Wolhusen hat sich als äusserst wertvoll und erfolgreich erwiesen. Die Assistenzärztinnen und -ärzte lernen dabei das Arbeiten in Hausarztpraxen und die Vorzüge unserer Region kennen, ein entscheidender Faktor dafür, dass sie sich langfristig hier niederlassen.

Umso wichtiger ist es, dass die im Planungsbericht Gesundheitsversorgung vorgesehenen Massnahmen, einschliesslich der dafür beantragten finanziellen Mittel, vom Kantonsrat unterstützt und umgesetzt werden.

Integrierte Gesundheitsversorgung

Im Verlauf des Jahres 2025 führte das Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD) des Kantons Luzern zwei Workshops zum Thema Aufbau einer integrierten Gesundheitsversorgung durch. Vertreterinnen und Vertreter der REGION LUZERN WEST nahmen an beiden Veranstaltungen teil und brachten dabei die Perspektive der Region aktiv ein. Parallel dazu wurde auf nationaler Ebene ein Projektantrag im Rahmen der Ausschreibung «Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung 2025 – 2030 (ARE)» eingereicht. Der eingereichte Projektvorschlag trägt den Titel «Integrierte Gesundheitsversorgung REGION LUZERN WEST – Vernetzt versorgt, digital verbunden» und zielt darauf ab, die regionale

Gesundheitsversorgung stärker zu vernetzen und digitale Möglichkeiten gezielt zu nutzen. Ende Oktober 2025 erhielt die REGION LUZERN WEST die erfreuliche Nachricht, dass das Projekt unterstützt wird. Damit kann ab 2026 mit den konkreten Arbeiten zur Entwicklung einer integrierten Gesundheitsversorgung in der Region gestartet werden.

Verein «Pro Spital Wolhusen»

Ein grosser Teil der Aktivitäten im vergangenen Jahr lief über den Verein Pro Spital Wolhusen beziehungsweise über dessen Vorstand. Der Verein und das Netzwerk Gesundheit arbeiten dabei eng zusammen und verfolgen gemeinsame Ziele zur Sicherung der regionalen Gesundheitsversorgung. Im Zentrum des vergangenen Vereinsjahres stand die Abstimmung über das neue Spitalgesetz. Mit grossem Einsatz, viel Engagement und Herzblut setzte sich der Verein für ein «Ja zum Spitalgesetz» ein. Allen Beteiligten gebührt ein herzliches Dankeschön für ihren wertvollen Beitrag.

Zusammensetzung des Vorstands «Pro Spital Wolhusen»
(per 31. Dezember 2025)

- Christine Bouvard Marty, Präsidentin, Schüpfheim
 - Bruno Duss, Gemeindepräsident, Wolhusen
 - Alois Huber, Gemeindepräsident, Luthern
 - André Marti, Stadtpräsident, Kantonsrat, Willisau
 - Anja Meier, Kantonsrätin, Willisau
 - Moni Schnydrig, Kantonsrätin, Hochdorf
 - Guido Roos, Geschäftsführer REGION LUZERN WEST, Kantonsrat, Wolhusen
- > Geschäftsführung: Claudia Reis, REGION LUZERN WEST, Wolhusen





PROJEKTE

Die REGION LUZERN WEST ist bekannt für ihre innovative und nachhaltige Entwicklung. Viele Vorhaben werden im Rahmen von Projekten durchgeführt.

- Förderinstrumente
- Projekte in der Region
- Eigene Projekte

Mehr Information zu den einzelnen Projekten finden Sie hier



PROJEKTE UND FÖRDERINSTRUMENTE

1

Die Gemeinde Escholzmatt-Marbach prüfte im Rahmen eines NRP-Projekts die neuen Möglichkeiten einer Lokalen Elektrizitätsgemeinschaft (LEG). Die Erkenntnisse wurden in zwei Workshops in Marbach und Ettiswil mit interessierten Gemeinden geteilt. So wird das Wissen in unseren Verbandsgemeinden verbreitet und die ganze Region profitiert davon.

Auch 2025 engagierten sich viele Projektträgerschaften in neuen Projekten:

Sicherung und Umnutzung Stewo-Areal, Wolhusen-Markt, Phasen 1–2

Die STEWO, Stewo International AG, hat in Werthenstein, Ortsteil Wolhusen-Markt, die Produktion Ende März 2025 eingestellt. Die Gemeinden Werthenstein und Wolhusen wollen das heutige Stewo-Areal einer neuen Nutzung zuführen, von der die Bevölkerung, Gewerbe, Industrie und die Gemeinden selbst profitieren.

Dorfkernentwicklung Schötz

Die Gemeinde Schötz hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt und zählt bald 5000 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Entwicklung fand vor allem in den Aussenquartieren statt, während der eigentliche Dorfkerne teilweise unangetastet blieb. Das Gemeindehaus ist veraltet, Flächen wurden in den letzten Jahrzehnten versiegelt, ein Spiel- bzw. Generationenpark fehlt und der Dorfplatz wird zunehmend weniger genutzt. Mit der Revision der Ortsplanung hat die Gemeinde die Dorf- und Kernzone angepasst und damit die planungsrechtliche Grundlage für die Dorfkerneentwicklung geschaffen.

Im Projekt Dorfkerneentwicklung sollen in einem partizipativen Verfahren die Potenziale und Chancen einer Weiterentwicklung der Dorf- und Kernzone sowie die Stärkung des Zentrums erarbeitet und bis Mitte 2026 in einem Masterplan / Strategiepapier festgehalten werden.

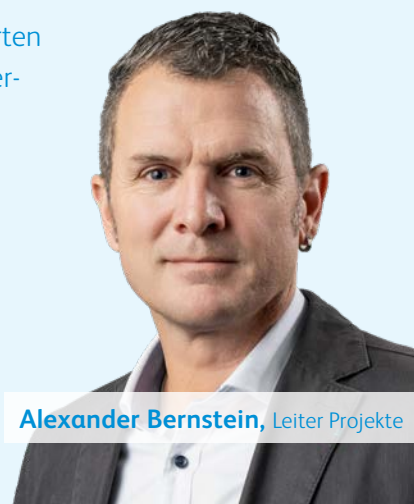
Bikewelt Sörenberg

In Sörenberg besteht seit Jahren ein Bedürfnis sowie die Nachfrage nach einem Bikeangebot mit Wertschöpfungspotenzial. Die IG Bikewelt Sörenberg möchte die Machbarkeit einer Strecke im Gebiet Rossweid–Schwand–Sörenberg-Dorf prüfen. Der Wintertourismus wurde in den letzten Jahren zunehmend herausfordernd, da schneereiche Winter nicht mehr selbstverständlich sind. Deshalb soll der Fokus künftig verstärkt auf den Sommertourismus gerichtet werden.

Bildlegende

1 Sommer Biken Marbachegg, Speichersee / Bild: G. Danuser

«Auch 2025 engagierten sich viele Projektträgerschaften in neuen Projekten.»



Alexander Bernstein, Leiter Projekte

Weitere Projekte, die 2025 lanciert wurden

- Mobiler Dorfplatz Schüpfheim
- Aufwertung Themenweg – Erlebnis Energie Entlebuch (Hauptprojekt)
- Phase 1 Campingplatz Opfersei 1, Gemeinde Hergiswil bei Willisau
- Dorfkernentwicklung Egolzwil
- Bikeregion Flüfli–Sörenberg–Schangnau–Marbach–Escholzmatt
- Erlebnis Schwingen

Weitere laufende Projekte 2025

- Natural Bike Trail Marbach
- Die Sphäre (Hauptprojekt)
- Biosphären-Biketour
- Sichtbarmachung touristischer Angebote um den Napf
- Zukunft Altstadt Willisau – Stadtanalyse, Nutzungsstrategie
- Attraktives Orientierungsdesign für Besucher der UNESCO Biosphäre Entlebuch

- LUZ Land
- Dorfkernentwicklung Ettiswil
- Umsetzung klare und attraktive Besucherlenkung im Luthertal
- Relaunch – «Hergiswil – Kräuterdorf am Napf»

Abgeschlossene Projekte im Jahr 2025

- Teufelsbrücke und Skulpturenbrücke
- Sörenberg On Ice
- Hospiz Heiligkreuz – Haus der Arbeit
- LEG Escholzmatt-Marbach

Ausblick auf das Jahr 2026

- Zukunft Berggasthaus Marbachegg
- Wertschöpfungsgewinn durch Innovation – Stärkung der regionalen Wirtschaft in der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Bildlegende

1 (Luzerner Zeitung, 13.08.2025) Hängebrücken führen neu über Emme

«Sind widerstandsfähiger»: Hängebrücken führen neu über Emme

2

Ein Unwetter hat im Juli 2022 zwei Fussgängerbrücken in Flüfli zerstört. Diese sind nun wetterfest wieder aufgebaut worden.

Roger Rüeegger

Nachdem Snowboarderin Sina Siegenthaler mit dem Durchtrennen des roten Bandes auf Luzerner Boden die Teufelsbrücke symbolisch freigegeben hat, erklingen auf der anderen Seite in Habkern Alhornklänge. Die Musikerin Irene Jordi spielt, passend zum prächtigen Sommerfest bei niedrigem Wasserstand das Lied «Am Glütschbächli». «So ruhig kann die Emme fließen, oft aber kommt sie viel tosender und unberechenbarer daher», weiss die Schangnauerin.

Das ist genau der Punkt. Denn so präsentierte sich die Emme am 4. Juli 2022, nämlich von ihrer unberechenbaren und gewaltigen Seite. Aufgrund starker Niederschläge, die sich damals im Grossraum Interlaken bis zum Kemmeribodenbad erstreckten, verwandelte sich das Fließgewässer am späteren Nachmittag in einen reissenden Fluss. Es entwickelte sich laut einer Mitteilung des Regierungsverwaltungsrats Emmental, dem Regionalen Führungsorgan (RFO) Region Langnau und der Gemeinde Schangnau eine Flutwelle. Die Emme wies demnach zu Spitzenzeiten eine Abflussmenge von bis zu 270 Kubikmetern auf und führte viel Schwemmholz mit.

Schwere Schäden in der Region

Das Unwetter richtete in der Region Flüfli und Schangnau schwere Schäden an. Die Emme zerstörte dabei unter anderem die Teufelsbrücke, welche Flüfli mit Habkern verbindet, sowie die Brücke beim Kemmeribodenbad, die von Flüfli nach Schangnau führt. Ausserdem wurden etliche Wanderwege in dem Gebiet verwüstet. Damit solche Tragödien künftig vermieden werden, wurden die beiden Übergänge durch zwei neue Hängebrücken ersetzt.



Sina Siegenthaler, Snowboardcroslerin und Brücken-Gotti, eröffnet die Teufelsbrücke im Beisein von Stefan Gfeller, Vizegemeindepräsident Schangnau (rechts).
Bilder: Boris Bürgisser (Flüfli, 12. 8. 2025)

«Vor dem Unwetter war die Teufelsbrücke bloss ein einfacher Steg aus Stahlträgern. Wir hatten die Idee, dass die Brücken weg vom Wasser, aber in die Höhe gebaut werden müssen. So entstanden die Hängebrücken, die deutlich höher über die Emme führen und widerstandsfähiger sind», führt Stefan Gfeller, Schangnau Gemeindepräsident, aus. Er trieb unter anderem mit Vertretern der Gemeinden Flüfli und Habkern den Bau als Projektleiter voran.

Diese beeindruckenden Bauwerke seien nicht nur von künftigen Hochwassern besser geschützt, sondern würden die «wunderschöne Landschaften des Emmentals, des Berner Oberlands und des Entlebuch als echtes Erlebnis verbinden», gab er den Medienvertretern an der Eröffnung vom Dienstag gleich noch ein paar Vorzüge der Region mit auf den Weg.



Die Teufelsbrücke am Tag der offiziellen Eröffnung.

Das Baubewilligungsverfahren für die beiden Brücken hat sich gemäss Gfeller verzögert. Während der Kanton Luzern am 23. September 2023 rasch grü-

nes Licht gab, kam vom Kanton Bern zunächst ein negativer Bauentscheid. «Wir mussten für eine bewilligte Infrastruktur, die zuvor vorhanden war, kämp-

fen», sagt Gfeller 37 Monate nach der Zerstörung. Es gab eine Begehung mit zahlreichen Forderungen, wie eine geologische und ökologische Beurteilung

oder ein 3D-Modell im Gelände von drei möglichen Varianten. Beauftragt wurde die Firma Reber aus Schüpfheim, die in den Bereichen Seilbahnbau, Maschinbau und Spezialarbeiten stark ist.

9,5 Tonnen Stahl und 95 Meter Ankerstangen

Ausserdem war die Firma Rock Tec beteiligt. Bei der Konstruktion der Brücken haben sie den Fokus auf einen schlanken Eingriff in die Landschaft gelegt, wie Samuel Reber, stellvertretender Geschäftsführer und Bereichsleiter Montagen und Transporte, erläutert. Für die beiden Brücken wurden insgesamt 9,5 Tonnen Stahl und 95 Meter Ankerstangen verwendet. Die Seile werden wie bei Bergbahnen über grosse Rollen, sogenannte Boller, gezogen.

Die Kosten für beide Brücken inklusive der Infrastruktur beliefen sich auf 350'000 Franken. Unter anderem hat die Mobilar das Projekt mit 50'000 Franken aus dem «Mobilar Fonds für Brücken & Stege» unterstützt. «Diese Brücken sind ein Symbol für Zusammenarbeit und Widerstandsfähigkeit», betonte Martina Marchesi, Leiterin Nachhaltigkeit bei der Mobilar. Weitere Beiträge kamen von Partnern aus der Region, so auch von der Post, die das Projekt mit dem Post-Förderpreis 2023 ausgezeichnet hat.

Baubeginn war im Dezember 2024 gewesen, bereits im Mai 2025 wurden die Brücken freigegeben. Brücken-Gotti Sina Siegenthaler, die an der Freestyle-WM 2025 im Engadin Bronze im Mixed-Wettkampf im Boardercross gewann, liegt das Projekt am Herzen, wie sie betont. «Dieser Brückenbau ist dank grossem Team- und Kampfgeist zustande gekommen. Solche Erfolge erreicht man gemeinsam – wie bei unserem Sport.»

ORGANISATION

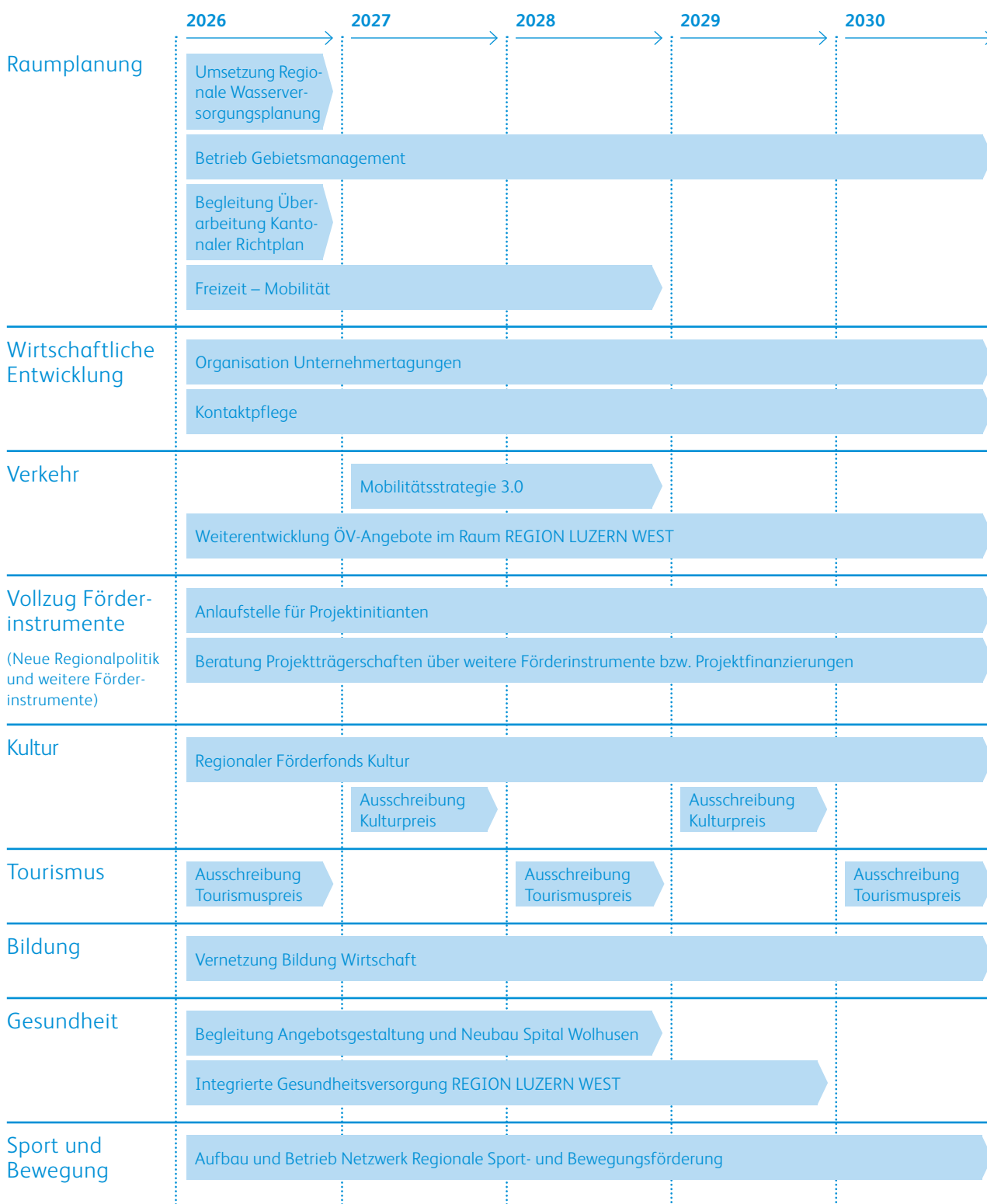
Als Regionaler Entwicklungsträger engagiert sich die REGION LUZERN WEST im Auftrag ihrer 27 Verbandsgemeinden (Regionen Willisau-Wiggertal, Entlebuch und Teile des Rottals) für einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum im ländlich geprägten Westen des Kantons.

Mehr Information
finden Sie auch hier



MEHRJAHRESPROGRAMM 2026–2030

Nachfolgend einige Themen aus dem Mehrjahresprogramm



Das vollständige Mehrjahresprogramm finden Sie unter regionwest.ch

VERBANDSLEITUNG UND GESCHÄFTSSTELLE

Verbandsleitung



Thomas Rööfli
Gemeindepräsident,
Hasle
Präsident Spurgruppe



Beat Duss
Gemeindepräsident,
Escholzmatt-Marbach



Bruno Duss
Gemeindepräsident,
Wolhusen
Mitglied der
Spurgruppe



Franzsepp Erni
Gemeindepräsident,
Ruswil



Florian Furrer
Gemeinderat,
Schüpfheim



Alois Huber
Gemeindepräsident,
Luthern



Adolf Kreienbühl
Gemeinderat, Egolzwil
Mitglied der
Spurgruppe



**Regula Löttscher-
Walthert**
Gemeindepräsidentin,
Schötz



André Marti
Stadtpräsident,
Willisau



Carolina Rüegg
Gastgeberin
Bergwelten Salwideli,
Sörenberg

Geschäftsstelle



Guido Roos
Geschäftsführer,
95 % -Pensum



Brigitte Grüter-Duss
Admin. Leiterin
Geschäftsstelle,
60 % -Pensum



Alexander Bernstein
Leiter Projekte,
80 % -Pensum



Celestino Gorgi
Junior Projektleiter
Regionalentwicklung,
100 % -Pensum



Jan Peter
Sportkoordinator
70 % -Pensum
ab 1. März 2025



Claudia Reis-Reis
Sachbearbeiterin
Geschäftsstelle,
50 % -Pensum
bis 31. Juli 2025



Monika Steffen-Hofer
Sachbearbeiterin
Geschäftsstelle,
50 % -Pensum
ab 1. Mai 2025



Chantal Strotz
Gebietsmanagerin,
Mandat

ARBEITSGRUPPEN

Raum und Richtplanung

> Vorsitz: **Guido Roos**, Geschäftsführer, Wolhusen

Beat Bucheli, Gemeindepräsident, Werthenstein

Flurin Burkhalter, Gemeindepräsident, Hergiswil b.W.

Thomas Frei, georegio ag, Burgdorf

Florian Furrer, Gemeinderat, Schüpfheim

Josef Hamburger, Gemeinderat, Entlebuch

Guido Iten, Gemeinderat, Schötz

André Marti, Stadtpräsident, Willisau

Jeannette Riedweg, Gemeinderätin, Escholzmatt-Marbach

Hanspeter Streit, Gemeinderat, Steinhuserberg

Verkehr

> Vorsitz: **Alexander Bernstein**, Leiter Projekte, Wolhusen

Robert Amstein, Postautounternehmer, Willisau

Josef Auchli, Dipl. Bauingenieur, Menznau

Gery Balmer, Ing. ETH, Schüpfheim

Anita Bernet, Gemeinderätin, Luthern

André Bolli, Informatiker, Zell

Josef Dissler, Landwirt, Wolhusen

Hans-Ruedi Gloor, Gettnau

Josef Hamburger, Gemeinderat, Entlebuch

Hermenegild Heuberger, Karikaturist, Hergiswil b.W.

Adolf Kreienbühl, Gemeinderat, Egolzwil

Ludwig Peyer, Geschäftsführer VLG, Willisau

Daniela Portmann-Epp, Gemeinderätin, Schüpfheim

Toni Rölli Bau-Ing. HTL NDSU, Willisau

Hella Schnider, Kantonsrätin / Gemeindepräsidentin, Flüfli

Lotti Stadelmann Eggenschwiler, Gemeinderätin, Ruswil

Sport und Bewegung

> Vorsitz: **Florian Furrer**, Gemeinderat, Schüpfheim

Daniel Bammert, Stadtammann, Willisau

Peter Bigler, Leiter Sportschule Sursee, Geiss

Marianne Fölmli, Gemeinderätin, Menznau

Samuel Kreyenbühl, Gemeindepräsident, Ettiswil

Simone Murer, Sportzentrum Willisau, Willisau

Simon Ottiger, Gemeinderat, Ruswil

Benjamin Weyand, Schulleitung, Doppleschwand

Edi Zihlmann, Chef Nachwuchs Ski Nordisch, Marbach

Philipp Wermelinger, Dienststelle Gesundheit & Sport, Luzern

Jan Peter, Sportkoordinator Region Luzern West, Willisau

NFA / Öffentliche Finanzen

> Vorsitz: **Daniel Bammert**, Stadtammann, Willisau

Gerhard Birrer, Gemeindeammann, Romoos

Hans Felder, Gemeindeammann, Doppleschwand

Thomas Röösl, Gemeindepräsident, Hasle

Beat Blum, Gemeindeammann, Menznau

Jeannine Glanzmann, Gemeindepräsidentin, Altishofen

Pius Hodel, Gemeindeammann, Hergiswil b.W.

Kultur

> Vorsitz: **Rita Kuster**, Schüpfheim

Esther Bucher, Musikerin/Gymnasiallehrerin, Escholzmatt

Markus Egli, lic. rer. pol./Mandatsleiter Treuhand, Schötz

Pius Häfliger, Lehrer, Wolhusen

Ruth Koller, Fachlehrperson, Willisau

Paul Lipp, Freischaffender Künstler, Werthenstein/Luzern

Yvonne Schmidlin, Grafikdesignerin, Wolhusen

Wirtschaftsbeirat

> Vorsitz: **Guido Roos**, Geschäftsführer, Wolhusen

Adrian Bieri, Raum und Design, Wolhusen

Christian Demmler, MSD Werthenstein BioPharma GmbH, Schachen

Josef Felder, Gewerbe-Treuhand AG, Schüpfheim

Basil Gasser, GAWO Gasser AG, Wolhusen

Markus Obrist, TAGMAR AG, Dagmersellen

Michael Schär, schaerholzbau ag, Altbüron

Kathrin Scherer, Wirtschaftsförderung, Luzern

Hans Stettler, Agrokommerz AG, Marbach

Benno Zemp, Elektrisola Feindraht AG, Escholzmatt

Projekte & Förderinstrumente

> Vorsitz: **Alexander Bernstein**, Leiter Projekte, Wolhusen

Bruno Duss, Gemeindepräsident, Wolhusen

Urs Marti, Unternehmer/Kantonsrat, Zell

NETZWERKE

Bildung

> Vorsitz: **Beat Duss**, Gemeindepräsident, Escholzmatt-Marbach

Thomas Berset, Rektor Kantonsschule, Schüpfheim

Susanne Brand, Prorektorin BBNZ, Schüpfheim

Markus Egli, Prorektor Kantonsschule, Willisau

Ueli Eichholzer, Gesamtleiter HPZ Schüpfheim

Simon Fellmann, Berufsbildner Galliker Transport AG, Altishofen

Pirmin Hodel, Rektor Schulen Willisau

Simon Ottiger, Gemeinderat Ressort Bildung, Ruswil

Tony Röösl, Rektor BBZW, Willisau

Gabriela Schnider, Kantonsrätin, Schüpfheim

Verena Zurkirchen, Leiterin Bildung Alterswohnheim, Ruswil

Energie

> Vorsitz: **Alois Huber**, Gemeindepräsident, Luthern

Markus Amrein, Stadtrat, Willisau

Michael Kurmann, Kantonsrat, Dagmersellen

Markus Portmann, Geschäftsführer Energierama, Kriens

Kilian Röösl, Kilojoule GmbH, Geiss

Heinrich Walthert, Luthern

Thomas Weingartner, Hochbautechniker TS, Ruswil

Herbert Wüest, Gemeinderat, Pfaffnau

Gesundheit

> Vorsitz: **Bruno Duss**, Gemeindepräsident, Wolhusen

Heidi Ambauen-Bucher, Sozialvorsteherin, Schüpfheim

Josef Dissler, Landwirt, Wolhusen

Adrian Küng, Dr. med. Allgemeinpraktiker, Grossdietwil

Stephan Schärli, Kantonsrat, Menzberg

Helen Schurtenberger, Leiterin Sozialamt Schötz, Menznau

Vroni Thalmann, Sozialvorsteherin / Nationalrätin, Flühl

Tourismus

> Vorsitz: **Carolina Rüegg**, Gastgeberin Bergwelten Salwideli, Sörenberg

Fabian Felder, Geschäftsstellenleiter Luzerner Kantonalbank, Wolhusen

Christine Hofer-Ryser, Stv. Leiterin Gemeindeverwaltung, Sumiswald

Corinne Müller, Geschäftsführerin Willisau Tourismus, Willisau

Politnetz

> Vorsitz: **Guido Roos**, Geschäftsführer, Wolhusen

Andreas Bärtschi, Kantonsrat FDP, Altishofen

Eliane Graber, Gemeinderätin / Kantonsrätin, Fischbach LU

Pius Kaufmann, Gemeindeammann / Nationalrat Die Mitte, Escholzmatt-Marbach

Eva Lichtsteiner, Kantonsrätin Grüne, Willisau

Anja Meier, Kantonsrätin SP, Willisau

Leo Müller, Nationalrat Die Mitte, Ruswil

Thomas Röösl, Gemeindepräsident, Hasle

Vroni Thalmann, Gemeinderätin / Nationalrätin SVP, Flühl

Andy Wandeler, Kantonsrat SVP, Zell

Vorstand Unternehmerclub

> Vorsitz: **Stefan Schärli**, Die Mobiliar, Willisau

Christian Kempter, Imbach Logistik AG, Schachen

Daniel Grüter, Krieger AG, Ruswil

> Geschäftsführung:

Guido Roos, Geschäftsführer, Wolhusen

Verkehr UG ÖV Hinterland

> Vorsitz: **Toni Rölli**, Bau-Ing. HTL NDSU, Willisau

Robert Amstein, Postautounternehmer, Willisau

Daniel Bammert, Stadtammann, Willisau

Anita Bernet, Gemeinderätin, Luthern

Urs Boog, Gemeindeammann, Ettiswil

Gion Luca Dobmann, Rottal Auto AG, Ruswil

Hermenegild Heuberger, Karikaturist, Hergiswil b.W.

Werner Hodel, Betriebsplaner SBB, Altishofen

Guido Iten, Gemeinderat, Schötz

Anton Kurmann, Gemeinderat Grossdietwil

Urs Lustenberger, Gemeinderat, Zell

Peter Meier, Gemeinderat, Alberswil

Hubert Riedle, Vertreter BLS AG, Bern

Thomas Schemm, Verkehrsverbund Kanton Luzern, Luzern

Philipp Schubiger, PostAuto Schweiz AG, Luzern

DELEGIERTE DER VERBANDSGEMEINDEN

Gemeinde	WOHNBEVÖLKERUNG 2023	Anzahl	Delegierte STAND 31.12.2025
Alberswil	728	1	Corinne Albisser , Gemeindepräsidentin, Alberswil
Altbüren	1'032	1	Heidy Koffel-Bieri , Gemeindepräsidentin, Altbüren
Altishofen (Ebersecken)	2'018	2	Gregor Häfliger , Gemeinderat, Altishofen Stefan Meier , Gemeinderat, Altishofen
Dagmersellen (Teilmitglied)	5'878	2	Heinz Najer , Gemeinderat, Dagmersellen Markus Riedweg , Gemeinderat, Dagmersellen
Doppleschwand	830	1	Stefan Dahinden , Gemeindepräsident, Doppleschwand
Egolzwil	1'661	2	Pascal Muff , Gemeindepräsident, Egolzwil Roland Wermelinger , Gemeinderat, Egolzwil
Entlebuch	3'387	3	Tanja Bieri-Baumeler , Gemeinderätin, Finsterwald Michael Grau , Gemeindepräsident, Entlebuch Josef Hamburger , Gemeinderat, Rengg
Escholzmatt-Marbach	4'474	3	Heinz Gerber , Geschäftsleitungsmitglied/Tech. Büro, Escholzmatt Jeannette Riedweg-Lötscher , Gemeinderätin, Escholzmatt Benjamin Wigger , Landwirt, Marbach
Ettiswil/Kottwil	2'878	2	Urs Boog , Gemeindeammann, Ettiswil Samuel Kreyenbühl , Gemeindepräsident, Ettiswil
Fischbach	731	1	Roland Häfliger , Gemeindeammann, Fischbach
Flühli	1'821	2	Silvia Limacher-Schmidiger , Gemeinderätin, Flühli Hella Schnider-Kretzmähr , Gemeindepräsidentin/Kantonsrätin, Flühli
Grossdietwil	904	1	Reto Frank , Gemeindepräsident, Grossdietwil
Hasle	1'794	2	Tobias Egli , Gemeinderat, Hasle Edy Schöpfer , Gemeinderat, Hasle
Hergiswil b. W.	1'928	2	Flurin Burkhalter , Gemeindepräsident, Hergiswil b. W. Pius Hodel , Gemeindeammann, Hergiswil b. W.
Luthern	1'265	1	Anita Bernet , Gemeinderätin, Luthern
Menznau	3'113	3	Marianne Fölmli , Gemeinderätin, Menznau Martin Schwegler , Gemeindepräsident, Menznau Roland Stöckli , Gemeinderat, Menznau
Nebikon	2'817	2	Chantal Hofer , Gemeindepräsidentin, Nebikon Luzia Kneubühler , Gemeinderätin, Nebikon
Pfaffnau (Teilmitglied)	2'784	1	Sandra Cellarius , Gemeindepräsidentin, Pfaffnau
Romoos	652	1	Willi Pfulg , Gemeindepräsident, Romoos
Ruswil	7'472	5	Ronny Beck , Kantonsrat, Ruswil Karin Langensand , Ruswil Alfred Müller , ehem. Geschäftsleiter, Ruswil Pascal Räber , Ruswil Lotti Stadelmann Eggenschwiler , Gemeinderätin, Ruswil
Schötz	4'924	4	Werner Eggenberger , Gemeinderat, Schötz Jessica Felber , Gemeinderätin, Schötz Reto Helfenstein , Gemeindeschreiber, Schötz Guido Iten , Gemeinderat, Schötz

Gemeinde	WOHNBEVÖLKERUNG 2023	Anzahl	Delegierte STAND 31.12.2025
Schüpfheim	4'251	3	Hanspeter Staub , Gemeindepräsident, Schüpfheim Willi Schnider , Landwirt, Schüpfheim Martin Wicki , Unternehmer, Schüpfheim
Ufhusen	936	1	Claudia Bernet , Gemeindepräsidentin, Ufhusen
Werthenstein	2'199	2	Beat Bucheli , Gemeindepräsident, Schachen Erwin Stalder , Gemeindeammann, Wolhusen
Willisau	9'149	7	Markus Amrein , Stadtrat, Willisau Daniel Bammert , Stadtammann, Willisau Sabine Büchli-Rudolf , Stadträtin, Willisau Cornelia Graber , Stv. Leiterin Bauamt, Willisau Toni Rölli , Ing. HTL NDSU, Willisau Guido Solari , Stadtschreiber, Willisau Karin Wüest , Stadträtin, Willisau
Wolhusen	4'561	4	Adrian Bieri-Unternährer , Unternehmer, Wolhusen Josef Dissler , Landwirt, Wolhusen Gregor Kaufmann , Gemeinderat, Wolhusen Monika Pfyl , Wolhusen
Zell	2'162	2	Manuela Dubach , Gemeinderätin, Zell Othmar Häfliger , Gemeindepräsident, Zell
Total	76'349	61	Delegierte STAND 31.12.2025

Gemäss Statuten steht den Gemeinden folgende Anzahl Delegierte zu:

Bis zu 1'500 Einwohner, 1 Delegierter
 bei 1'501 bis 3'000 Einwohnern, 2 Delegierte
 bei 3'001 bis 4'500 Einwohnern, 3 Delegierte
 usw.

Kontrollstelle

Hans Felder, Gemeindeammann Doppleschwand, Präsident
Jeannine Glanzmann, Gemeindepräsidentin, Altishofen
Othmar Häfliger, Gemeindepräsident, Zell

ERFOLGSRECHNUNG

Funktionale Gliederung		Rechnung 2025		Budget 2025		Rechnung 2024	
Konto	Einzelkonti nach Funktionen	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Volkswirtschaft	2'396'770.96	2'396'770.96	2'335'400	2'335'400	1'995'081.86	1'995'081.86
84	Industrie, Gewerbe, Handel	1'574'756.82	1'441'660.53	1'573'900	1'451'200	1'242'878.71	1'230'864.03
	Nettoergebnis		133'096.29		122'700		12'014.68
841	Verbandsleitung, Delegiertenversammlung	65'805.66		73'200		66'215.29	
	Nettoergebnis		65'805.66		73'200		66'215.29
841.300.00	Entschädigung Verbandsleitung, Revisoren	44'650.00		48'000		42'613.30	
841.309.00	Übriger Personalaufwand	2'244.61		3'000		3'636.39	
841.310.00	Büromaterial, Drucksachen	5'701.70		10'000		6'140.05	
841.317.01	Spesenentschädigungen	1'989.60		3'000		1'816.95	
841.317.02	Repräsentationskosten			500			
841.318.02	Porti, Telefon			1'000		680.30	
841.319.00	Übriger Sachaufwand	6'172.60		3'000		8'073.85	
841.395.00	Anteil Soziallasten	5'047.15		4'700		3'254.45	
842	Geschäftsstelle	786'626.01	219'818.09	769'000	245'000	676'024.11	198'124.07
	Nettoergebnis		566'807.92		524'000		477'900.04
842.301.00	Besoldungen	578'493.44		557'000		480'900.39	
842.309.00	Übriger Personalaufwand	4'009.98		10'000		14'075.90	
842.310.00	Büromaterial, Drucksachen	2'344.80		4'000		2'587.15	
842.311.00	Anschaffung von Mobilien, usw.	4'284.60		9'000		1'417.80	
842.312.00	Strom	1'193.00		1'000		1'302.45	
842.313.00	Verbrauchsmaterialien	484.15		200		296.90	
842.315.00	Support EDV	22'467.74		22'000		28'676.92	
842.316.00	Mieten	31'296.00		30'100		31'296.00	
842.317.00	Spesenentschädigungen	13'910.35		9'000		12'013.80	
842.318.01	Sachversicherungen	985.00		800		985.00	
842.318.02	Porti, Telefon	5'092.95		5'500		3'811.65	
842.318.03	Kommunikation / Dienstleistungen	9'883.15		15'000		8'325.70	
842.319.00	Übriger Sachaufwand	1'034.80		3'000		500.40	
842.395.00	Anteil Soziallasten	111'146.05		102'400		89'834.05	
842.421.00	Aktivzinsen		8'333.30				15'218.64
842.436.00	Rückerstattungen		211'484.79		245'000		182'905.43
843	Projektarbeiten	168'641.25	82'207.04	343'400	232'000	98'653.45	62'635.60
	Nettoergebnis		86'434.21		111'400		36'017.85
843.300.00	Entschädigung an Kommissionen	42'925.00		40'000		41'935.00	
843.318.03	Honorare	25'074.80		130'000		24'359.05	
843.319.00	Übriger Sachaufwand	9'169.60		60'000		3'394.90	
843.365.00	Beiträge an Projekte	85'895.95		108'000		23'498.65	
843.366.00	Beiträge an Private	5'000.00		5'000		5'000.00	
843.395.00	Anteil Soziallasten	575.90		400		465.85	
843.436.00	Rückerstattungen		12'207.04		162'000		62'635.60
843.461.00	Kantonsbeiträge		70'000.00		70'000		
844	Willisau-Wiggertal (Spezialfinanzierung)	331'387.81	331'387.81	248'000	248'000	262'321.32	262'321.32
844.300.00	Entschädigung an Kommissionen					1'800.00	
844.318.03	Honorare	1'809.55		10'000		13'061.75	
844.318.04	Entwicklungsplanung	153'663.26		37'000		79'491.57	
844.318.05	Beitrag Gebietsmanagement			17'300			
844.319.00	Übriger Sachaufwand	280.00				100.00	
844.352.00	Willisau Tourismus	175'635.00		175'600		167'868.00	
844.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung			8'100			
844.436.00	Rückerstattungen						
844.462.00	Gemeindebeiträge		248'127.00		248'000		237'146.00
844.480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung		83'260.81				25'175.32
845	UBE (Spezialfinanzierung)	83'775.50	83'775.50	37'500	37'500	38'558.61	38'558.61
845.318.03	Honorare	18'491.85		7'000		6'558.10	
845.318.04	Entwicklungsplanung	63'318.84		22'000		28'189.13	
845.318.05	Beitrag Gebietsmanagement			8'500			
845.365.00	Beiträge an Projekte	1'964.81				3'811.38	
845.462.00	Gemeindebeiträge		34'418.00		34'400		33'900.00
845.480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung		49'357.50		3'100		4'658.61

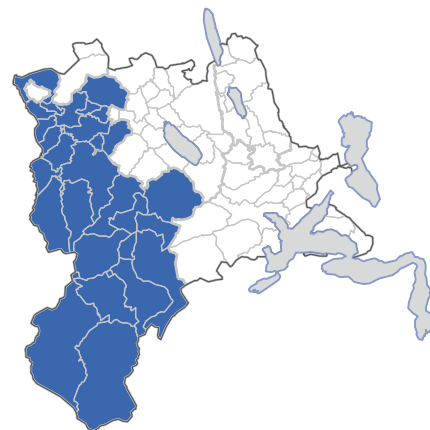
Funktionale Gliederung		Rechnung 2025		Budget 2025		Rechnung 2024	
Konto	Einzelkonti nach Funktionen	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
846	ex. ROWO (Spezialfinanzierung)	54'480.09	54'480.09	31'800	31'800	30'059.93	30'059.93
846.300.00	Entschädigung an Kommissionen					4'400.00	
846.318.03	Honorare			7'000		116.75	
846.318.04	Entwicklungsplanung	52'854.90		18'000		22'499.56	
846.318.05	Beitrag Gebietsmanagement			6'800			
846.365.00	Beiträge an Projekte	1'625.19				3'043.62	
846.462.00	Gemeindebeiträge		28'464.00		28'400		27'068.00
846.480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung		26'016.09		3'400		2'991.93
847	Reg. Wasser-VP Gemeinden Rottal + (Spezialfinanzierung)	84'040.50	84'040.50	71'000	71'000	71'046.00	71'046.00
847.300.00	Entschädigung an Kommissionen	9'550.00					
847.318.03	Honorare	54'322.10		50'000		2'353.75	
847.318.04	Entwicklungsplanung	20'010.00		14'000		48'722.95	
847.319.00	Übriger Sachaufwand	158.40		7'000			
847.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung					19'969.30	
847.462.00	Gemeindebeiträge		71'046.00		71'000		71'046.00
847.480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung		12'994.50				
848	Finanzierungsbeiträge Nettoergebnis	585'951.50	585'951.50	585'900	585'900	568'118.50	568'118.50
848.461.00	Kantonsbeiträge		120'000.00		120'000		120'000.00
848.462.00	Gemeindebeiträge		465'951.50		465'900		448'118.50
85	NRP	524'000.00	524'000.00	500'000	500'000	507'000.00	507'000.00
850	NRP (Spezialfinanzierung)	524'000.00	524'000.00	500'000	500'000	507'000.00	507'000.00
850.365.00	Beiträge an Projekte	524'000.00		500'000		507'000.00	
850.460.01	Bundesbeiträge		40'000.00				50'000.00
850.461.00	Kantonsbeiträge		484'000.00		500'000		457'000.00
86	Unternehmerclub	18'740.00	18'740.00	17'700	17'700	16'757.50	16'757.50
860	Unternehmerclub (Spezialfinanzierung)	18'740.00	18'740.00	17'700	17'700	16'757.50	16'757.50
860.365.00	Beiträge an Projekte	18'740.00		14'700		16'757.50	
860.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung			3'000			
860.469.00	Beiträge Privater		17'700.00		17'700		
860.480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung		1'040.00				16'757.50
88	Kultur	154'907.04	154'907.04	131'200	131'200	126'241.30	126'241.30
880	Reg. Förderfonds Kultur (Spezialfinanzierung)	154'907.04	154'907.04	131'200	131'200	126'241.30	126'241.30
880.365.00	Beiträge an Projekte	154'907.04		131'200		116'081.86	
880.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung					10'159.44	
880.461.00	Kantonsbeiträge		65'660.15		65'600		63'120.65
880.462.00	Gemeindebeiträge		65'660.15		65'600		63'120.65
880.480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung		23'586.74				
89	Nicht aufgeteilte Posten Nettoergebnis	124'367.10	257'463.39	112'600	235'300	102'204.35	114'219.03
		133'096.29		122'700		12'014.68	
891	Allgemeine Personalkosten (Spezialfinanzierung)	124'367.10	124'367.10	112'600	112'600	102'204.35	102'204.35
891.303.00	AHV- und ALV-Beiträge	45'116.85		42'000		38'716.15	
891.304.00	Pensionskassenbeiträge	68'256.70		62'300		56'590.20	
891.305.00	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	10'993.55		8'300		6'898.00	
891.436.00	Rückerstattungen, Kinderzulagen		7'598.00		5'200		8'650.00
891.495.00	Verrechnete Soziallasten		116'769.10		107'400		93'554.35
899	Abschluss Nettoergebnis	133'096.29	133'096.29	122'700	122'700	12'014.68	12'014.68
899.489.00	Aufwandüberschuss		133'096.29		122'700		12'014.68

BILANZ

KONTO	BESTANDESR. EINZELKONTI	1. JAN 2025	VERÄNDERUNG		31. DEZ. 2025
			Zuwachs	Abgang	
A	AKTIVEN	1'767'798.04	3'038'231.05	3'552'551.42	1'253'477.67
10	FINANZVERMÖGEN	1'767'798.04	3'038'231.05	3'552'551.42	1'253'477.67
100	Flüssige Mittel	653'714.93	1'895'400.60	2'354'237.86	194'877.67
1000	Kasse	172.85	2'460.00	2'618.70	14.15
1001	Post	603'855.38	1'892'940.60	2'351'547.16	145'248.82
1002	Bank	49'686.70		72.00	49'614.70
101	Guthaben	114'083.11	58'600.00	114'083.11	58'600.00
1015.01	Verrechnungssteuern	484.86		484.86	
1015.10	Debitoren allgemein	113'598.25	58'600.00	113'598.25	58'600.00
102	Anlagen	1'000'000.00			1'000'000.00
1022.00	Gemeinde Wolhusen	1'000'000.00			1'000'000.00
104	Abrechnungskonten		1'084'230.45	1'084'230.45	

KONTO	BESTANDESR. EINZELKONTI	1. JAN 2025	VERÄNDERUNG		31. DEZ. 2025
			Zuwachs	Abgang	
B	PASSIVEN	1'767'798.04	362'889.04	877'209.41	1'253'477.67
20	FREMDKAPITAL	708'818.73	362'781.04	547'749.48	523'850.29
200	laufende Verpflichtungen	79'808.44	70'904.36	79'808.44	70'904.36
2000.00	Kreditoren	79'808.44	70'904.36	79'808.44	70'904.36
204	Rückstellungen	252'979.75		91'910.50	161'069.25
205	Transitorische Passiven	376'030.54	291'876.68	376'030.54	291'876.68
22	SPEZIALFINANZIERUNGEN	580'857.74		196'255.64	384'602.10
228	Verpflichtungen	580'857.74		196'255.64	384'602.10
2280.01	Willisau-Wiggertal	248'900.80		83'260.81	165'639.99
2280.02	UBE	80'559.97		49'357.50	31'202.47
2280.03	ex.ROWO	86'559.98		26'016.09	60'543.89
2280.04	Reg. Förderfonds Kultur	92'266.84		23'586.74	68'680.10
2280.05	Unternehmerclub	23'185.15		1'040.00	22'145.15
2280.07	Reg. Wasser-VP Rottal+	49'385.00		12'994.50	36'390.50
23	EIGENKAPITAL	478'121.57		133'096.29	345'025.28

REGION LUZERN WEST



Regionaler Entwicklungsträger

Region Luzern West

Mitgliedsgemeinden

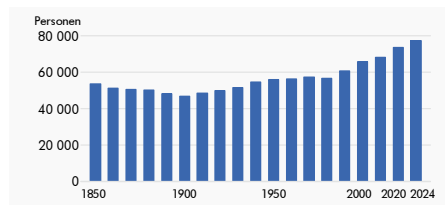
- Doppleschwand 1001
- Entlebuch 1002
- Flühli 1004
- Hasle 1005
- Romoos 1007
- Schüpfheim 1008
- Werthenstein 1009
- Escholzmatt-Marbach 1010
- Ruswil 1098
- Wolhusen 1107
- Alberswil 1121
- Altbüron 1122
- Altiishofen 1123
- Dagmersellen 1125
- Egolzwil 1127
- Ettiswil 1128
- Fischbach 1129
- Grossdietwil 1131
- Hergiswil bei Willisau 1132
- Luthern 1135
- Menzna 1136
- Nebikon 1137
- Pfaffnau 1139
- Schötz 1143
- Ufhusen 1145
- Zell 1150
- Willisau 1151

Internetadresse

Region Luzern West
www.regionwest.ch

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2024	77 319 Personen
Alter in Jahren	
0–19	22,1 %
20–64	59,5 %
65–79	13,5 %
80 u. mehr	4,9 %
Ausländeranteil	15,3 %
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten	
Deutschland	17,5 %
Italien	6,3 %
Spanien	1,3 %
Portugal	13,6 %
Kosovo	11,5 %
Serbien	2,8 %
Türkei	1,9 %
Übriges Europa	28,3 %
Aussereuropäisch	16,7 %
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	2 128 Personen
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	4 017 Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	101 Einw./km ²
Bevölkerungsdichte 2024	31 956
Privathaushalte 2024	30,9 %
davon Einpersonenhaushalte	



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	762,78 km ²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2015/16	762,74 km ²
Siedlungsfläche	5,8 %
Landwirtschaftliche Nutzfläche	54,1 %
Bestockte Fläche	36,3 %
Unproduktive Fläche	3,7 %
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2024	1 705 ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2023	42 966
pro Einwohner/in	0,56
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) 2023	32 114
Sektor 1	12,0 %
Sektor 2	34,3 %
Sektor 3	53,7 %
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2024	443
Arbeitsstätten 2023	6 643
Sektor 1	33,9 %
Sektor 2	16,5 %
Sektor 3	49,6 %
1–9 Beschäftigte	88,2 %
10–49 Beschäftigte	10,0 %
50+ Beschäftigte	1,8 %

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2024	37 269
Wohnungsgrösse	
1–2 Zimmer	13,7 %
3–4 Zimmer	48,9 %
5+ Zimmer	37,4 %
Einfamilienhäuser	20,0 %
Leerwohnungsziffer 2025	0,75 %
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2024	17 716
davon mit Wärmepumpe beheizt	29,0 %
Neu erstellte Wohnungen 2014–2023	5 225
davon Einfamilienhäuser	737
Bauausgaben pro Einwohner/in 2023	7 367 Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2024	1,5 %
Reineinkommen 2023 (Median)	49 926 Fr.

Bildung

Lernende (Schulort Kanton Luzern) nach Wohnort 2024/2025	
Kindergarten	1 180
Basisstufe	557
Primarschule	4 912
Sekundarstufe I	2 601

Politik und Gesellschaft

Parteistärken bei den Nationalratswahlen 2023			
Mitte	38,5 %	SVP	33,2 %
FDP	13,8 %	SP	6,1 %
Grüne	3,2 %	GLP	2,6 %
Übrige	2,6 %		

Gemeindefinanzen

Mittlerer Steuerfuss 2025 (provisorisch)	2 0520 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	3 9421 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	3 9064 Einheiten
Finanzkraft 2024	
Relative Steuerkraft	1 343 Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	58 Punkte
Finanzausgleich (FA 2026)	
Ressourcenpotenzial	2 444 Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	65 Punkte
Ressourcenausgleich	61 826,1 1000 Fr.
Lastenausgleich	26 840,2 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	58,7 1000 Fr.
Finanzkennzahlen 2024	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	105,3 %
Zinsbelastungsanteil	0,4 %
Nettoschuld pro Einw.	1 053 Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2024	
Allgemeine Verwaltung	188 Fr./Einw.
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	183 Fr./Einw.
Bildung	1 317 Fr./Einw.
Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	210 Fr./Einw.
Gesundheit	460 Fr./Einw.
Soziale Sicherheit	1 110 Fr./Einw.
Verkehr und Nachrichtenübermittl.	289 Fr./Einw.
Umweltschutz und Raumordnung	177 Fr./Einw.

Design / Umsetzung: Agentur Frontal AG, 6130 Willisau, frontal.ch
Druck: Bacher PrePress AG, 6105 Schachen, bacher.swiss
Titelbild: stock.adobe.com
Fotos: REGION LUZERN WEST 2025
© REGION LUZERN WEST, Menznauerstrasse 2, 6110 Wolhusen, regionwest.ch



REGION LUZERN WEST | Menznauerstrasse 2 | CH-6110 Wolhusen
T +41 (0)41 490 02 80 | info@regionwest.ch | www.regionwest.ch